



| | |
|--|----|
| Neuer Mäzen der Extraklasse | 3 |
| Zahlungsabwicklung im Internet | 4 |
| Schlussveranstaltung des 5-Euro-Business | 5 |
| Zertifikate "Hochschullehre Bayern" | 6 |
| Neues Anreizsystem der Universität | 7 |
| IECER 2006 | 8 |
| EU-Projekt Foldamere angelaufen | 9 |
| Zwischen den Stühlen | 10 |
| Studieneinheit "Informationskompetenz" | 11 |
| Zu Gast an der UR | 12 |
| Uni-Impressionen | 13 |
| Winterball der Universität | 14 |
| Zeigefinger Gottes | 14 |
| aus den Fakultäten | 15 |
| Koreanisches Neujahrsfest | 16 |
| Tag der Mathematik und Physik | 17 |
| Impressum | 17 |
| Personalia | 18 |
| neu berufen | 20 |
| neue Bücher | 21 |
| Uni-Termine | 23 |

● Telegramm

Eröffnung der Bauteile D 3 und A 2 des Universitätsklinikums

Im Beisein von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber wurden am 9. März die Bauteile D 3 und A 2 des Universitätsklinikums feierlich eröffnet. Der Freistaat hat den Neubau eines Forschungs- und Hörsaalgebäudes mit rund 45 Mio. Euro aus Mitteln der High-Tech-Offensive gefördert. Die Institute für Immunologie, Humangenetik, Epidemiologie, Präventivmedizin und Klinische Chemie sowie die Apotheke des Klinikums finden hier eine neue Heimat.

●● siehe Seite 13

● **rund um die Kugel**



Hohe Auszeichnung für die Universitätsbibliothek

Ein ausgewählter Ort im Land der Ideen

Die Bibliothek der Universität Regensburg ist "ausgewählter Ort im Land der Ideen", einer bundesweiten Kampagne im Jahr 2006, deren Ziel es ist, Deutschland im Jahr der Fußballweltmeisterschaft nicht nur als das Land der Kicker, sondern, wie einst, als das Land der Dichter und Denker erscheinen zu lassen.

Ein Jahr lang soll an jedem Tag irgendwo in Deutschland eine innovative Idee, ein Geistesblitz aufleuchten, um den Gästen, aber auch den Deutschen selbst, die eher geneigt sind, ihr Land und ihr Leistungsvermögen klein zu reden, deutlich zu machen, welches Potential an Kreativität und Innovationskraft in diesem Land vorhanden ist.

●● siehe Seite 2



Aus den Händen von Josef Blaschke (Deutsche Bank) und im Beisein von rund 200 Gästen aus der Region, darunter der amerikanische Generalkonsul Matthew M. Rooney, durften Dr. Evelinde Hutzler, Bibliotheksdirektor Dr. Friedrich Geißelmann und Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer die Auszeichnung "Ausgewählter Ort im Land der Ideen" entgegennehmen.

Fotos: R. F. Dietze



● ● Fortsetzung von Seite 2

Ein besonderes *highlight* bot sich den Besuchern am späteren Nachmittag, als der Student und Jongleur Erik Müller-Rochholz, begleitet von dem Straubinger Pianisten Norbert Ziegler am E-Piano, eine tänzerisch-rhythmische Jonglage vorführte, die sich sehr harmonisch in den Rahmen der Veranstaltung einfügte.



Erik Müller-Rochholz bei seiner musikalischen Jonglage, begleitet von Nornert Ziegler am E-Piano
Foto: R. F. Dietze

Wer noch länger ausgehalten hatte, hoffte vermutlich auf einen Gewinn beim Bibliotheks-Quiz, bei dem es ein 26-bändiges Lexikon, mehrere iPod Shuffles, Jahreskrüge der Thurn und Taxis-Brauerei sowie mehrere Exemplare des Buches *Forever Young* zu gewinnen gab. Rektor Zimmer selbst spielte die Glücksfee und zog die Gewinner. Der Hauptpreis, das Lexikon, ging an Maria Marcsek-Fuchs, vielen als Leiterin des Tanz-Sport-Theaters der Universität bekannt.

Am 23. Oktober ist Prof. Dr. Joachim Grifka, der an der Universität Regensburg den Lehrstuhl für Orthopädie innehat, an der Reihe. Er lockt unter anderem mit einer Live-Übertragung einer navigierten Gelenkprothesenimplantation aus dem OP, informiert aber auch über in Vorträgen über Krankheitsentstehung und Verlauf bei Arthrose (Gelenkverschleiß) sowie Therapieprinzipien bei Arthrose (konservative Maßnahmen und operative Versorgung, wie Kniegelenkspiegelung und Gelenkprothesen). Außerdem lädt er zu einem Workshop mit Demonstrationen der Navigations-Apparaturen an Modellen mit der Möglichkeit, dass Veranstaltungsteilnehmer die technischen Instrumente einmal selbst am Kunstknochen anwenden. Näheres wird zu gegebener Zeit den Medien und der Homepage der Universität zu entnehmen sein.

Rudolf F. Dietze

● Uni Partner

MAC Mode - ein neuer Mäzen der Extraklasse

100.000 Euro für die Stiftung "Beste Köpfe für die Universität Regensburg"

Im Herbst 2004 wurde sie unter dem Dach der Regensburger Universitätsstiftung errichtet, die "Stiftung mit dem langen Namen". Der Name besagt: Die Universität soll bei der Berufung herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf Professuren - bzw. bei ihren Bemühungen, solche in Regensburg zu halten - unterstützt werden. Aus den Erträgen der Stiftung sollen Zuschüsse zur Ausstattung gewährt werden: Bibliotheksmittel, Hilfskraftmittel, Mittel zur Ausstattung von Arbeitsplätzen . . . Dahinter steht die Erwartung, dass beste Köpfe beste Köpfe anziehen, Kollegen, Mitarbeiter, Studierende. Dass der Universität so in ihrem Streben nach Exzellenz spürbar geholfen werden kann.

Das Konzept der Stiftung überzeugt offensichtlich, auch bei Unternehmen und auch in der Region. Das beweist nicht zuletzt die größte Zustiftung, die die Initiative "Beste Köpfe ..." bisher erhalten hat. MAC Mode hat mit dem überaus großzügigen Betrag von 100.000 Euro die Initiative ein großes Stück voran gebracht.

"MAC sieht diese Spende als Investition in die Zukunft und somit in die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in der Region. Die Stiftung "Beste Köpfe" gilt als Herzensangelegenheit des Modemachers. Neben nachhaltiger Nachwuchsförderung verfolgt MAC das Ziel, frühzeitig Talente zu erkennen und diese in der Region zu halten", heißt es in einer Erklärung des Unternehmens. Eveline Schönleber, Geschäftsführerin von MAC, fügt hinzu: "Bestes Know-how der Universität muss auch Chancen und Zukunft in Wald/Rosbach bekommen."

Dort ist der Firmensitz. MAC, 1973 gegründet, produziert und vertreibt modische Jeans und Hosen für Damen und Herren. Mit allen Unternehmenspartnern werden pro Jahr circa 6 Millionen Hosen umgesetzt. In der Zentrale der Firmengruppe zu der neben MAC auch die Firma Cambio gehört, ist ein junges und überaus dynamisches Team - inzwischen 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - damit beschäftigt, ihren Kunden ein modisches Produkt und den dazu passenden Service anzubieten.

Die Stiftung "Beste Köpfe" ist überaus dankbar für die Zustiftung. Sie verfügt nun über ein Kapital von 391.000 Euro und nähert sich einer Größenordnung, von der aus die angestrebten Leistungen erbracht werden können. Dass dieses schöne Ergebnis in der kurzen Zeit von einhalb Jahren erreicht werden konnte, verdankt die Stiftung 27 Persönlichkeiten, die als individuelle "Primärstifter" zusammen 130.000 Euro aufgebracht haben, einigen weiteren Zustiftern und vier Unternehmen, die der Universität schon seit langem als Mäzene verbunden sind, Maschinenfabrik Reinhausen, REWAG, Sparkasse Regensburg und Wilden AG.



Altrector Prof. Dr. Helmut Altner, Eveline Schönleber, und Minister Dr. Thomas Goppel, Foto: altfoto

Die Stiftung und das sie ermöglichende mäzenatische Engagement werden inzwischen auch über die Grenzen der Region hinaus mit Interesse wahrgenommen und erfahren Anerkennung. So hat sich auch der Bayerische Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel bei seinem Besuch am 10. März 2006 in Regensburg Zeit für eine Begegnung genommen, die Stiftung gewürdigt und insbesondere für das Mäzenatentum von MAC Mode gegenüber der Geschäftsführerin des Unternehmens anerkennende Worte gefunden.

Es ist zu hoffen, dass sich im laufenden Jahr noch viele weitere Zustifter der Initiative anschließen, die aus dem Kuratorium der Freunde der Universität hervorgegangen ist. Unter dem Dach der Regensburger Universitätsstiftung ist dafür gesorgt, dass die Erträge der Stiftung dem Stiftungszweck ungeschmälert zugute kommen; die Verwaltungskosten trägt die Dachstiftung.

Helmut Altner

Übrigens . . .

Falls Sie eine Ausgabe versäumt oder verlegt haben: Die *U-Mail* gibt es auch im Internet unter <http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/RUZ/>. Dort finden Sie auch die Erscheinungsdaten und den Redaktionsschluss.

U-Mail

● Wirtschaft und Universität

Zunehmende Zahlungsausfälle im Internet machen Händlern zu schaffen

Erste Ergebnisse der ibi-Umfrage „Zahlungsabwicklung im Internet“ liegen vor. Teilnahme ist noch bis 31. März möglich.

Vier Wochen nach dem Start der Umfrage „Zahlungsabwicklung im Internet“ haben bereits fast 500 Unternehmen den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Als größte Herausforderung für die Händler zeichnet sich bereits jetzt die sinkende Zahlungsmoral der Kunden ab. Insbesondere in den Bereichen Risikoprüfung und Mahnwesen / Inkasso suchen die Unternehmen deshalb die Unterstützung spezialisierter Dienstleister.

Von drei Viertel der Unternehmen wird die Vermeidung von Zahlungsausfällen als eine der drei größten Herausforderungen bei der Gestaltung von Zahlungsabwicklungsprozessen im elektronischen Handel genannt. Hintergrund sind zunehmende Zahlungsverzögerungen und Zahlungsausfälle: Jeweils etwa die Hälfte der Unternehmen ist der Ansicht, die Häufigkeit von Zahlungsausfällen habe in den vergangenen beiden Jahren zugenommen bzw. werde in den nächsten beiden Jahren weiter zunehmen. Nur etwas über fünf Prozent sehen eine rückläufige Entwicklung der Zahlungsausfälle.

Angesichts von Warenwerten, die bei über der Hälfte der Unternehmen zumindest gelegentlich auch über 500 Euro liegen, sind geeignete Maßnahmen zur Vermeidung von Zahlungsausfällen erforderlich. Vor allem bei Neukunden oder bei Forderungen ab einer bestimmten Höhe liefern deshalb fast drei Viertel der Unternehmen nur gegen Nachnahme oder gegen Vorkasse. Etwas mehr als die Hälfte überprüft die Existenz der Kundenadresse oder limitiert die Höhe der offenen Forderungen je Kunde.

Werden Kreditkartenzahlungen akzeptiert, so sind Prüfziffernkontrollen und Abfragen der Kartenprüfnummer bereits weitgehend etabliert. Zudem lässt sich ein Trend zur Verwendung von Kennwort-Überprüfungen (MasterCard SecureCode bzw. Verified by Visa) erkennen: Von den befragten Unternehmen setzen 11% dieses Verfahren bereits ein, weitere 11% planen die zukünftige Einführung.

Hilfestellungen bei der Gestaltung ihrer Zahlungsabwicklungsprozesse suchen die befragten Unternehmen am häufigsten bei befreundeten Unternehmen, bei spezialisierten Zahlungsdienstleistern oder bei Banken. Während jedoch 85% bzw. 70% angeben, mit den Informationen von befreundeten Unternehmen bzw. Zahlungsdienstleistern zufrieden zu sein, sind dies bei den Banken nur 50% (bei der Hausbank) bzw. 35% (bei einer anderen Bank). Gut aufgehoben fühlen sich die Unternehmen dagegen auch bei Steuerberatern, Rechtsanwälten oder EDV-Dienstleistern.

Auf die Frage, welche Aufgaben die Unternehmen zukünftig gerne an einen externen Dienstleister vergeben möchten, nannten 51% die Risikoprüfung des Kunden und 36% den

Bereich Mahnwesen / Inkasso. Allerdings können die Finanzdienstleistungspartner der Unternehmen diesem Wunsch offensichtlich nicht immer gerecht werden: Neben den Konditionen sind die „Vermeidung von Zahlungsausfällen“ und die „Breite des Leistungsangebots“ die Aspekte, mit denen die Unternehmen derzeit am wenigsten zufrieden sind.

ibi research bedankt sich bei den teilnehmenden Unternehmen bereits jetzt sehr herzlich für ihre Unterstützung. Nach Abschluss der Umfrage werden weitere Ergebnisse bekannt gegeben. Online-Händler, die sich noch bis 31. März unter <http://www.ibi.de/umfrage> an der Umfrage beteiligen, erhalten auf Wunsch eine Zusammenfassung der Ergebnisse und können an der Verlosung attraktiver Preise teilnehmen.

Hintergrund der Umfrage:

Zweistellige Wachstumsraten der Umsätze im elektronischen Handel und weiter zunehmende Internet-Nutzerzahlen machen ein attraktives Internet-Angebot mit Online-Bestellmöglichkeit immer wichtiger. Wer im elektronischen Handel erfolgreich sein will, muss jedoch auch sicherstellen, dass die Zahlungsabwicklungsprozesse reibungslos ablaufen und Zahlungsausfälle vermieden werden. Um Anbieter von Waren und Dienstleistungen im Internet bei dieser Aufgabe zukünftig besser zu unterstützen, hat das Universitätsinstitut ibi research gemeinsam mit Partnern aus der Finanzdienstleistungsbranche und aus Industrie und Handel ein Forschungsprojekt initiiert, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt wird. Die Umfrage soll sicherstellen, dass Dienstleistungsangebote zukünftig besser auf die

Bedürfnisse der Händler abgestimmt werden können.

Über ibi research (<http://www.ibi.de>):

Bereits seit 1993 bildet die ibi research an der Universität Regensburg GmbH (vormals Institut für Bankinformatik und Bankstrategie GmbH) eine Brücke zwischen Universität und Praxis. Das Team unter der Leitung von Prof. Dieter Bartmann forscht zu Fragestellungen rund um das Thema „Finanzdienstleistungen in der Informationsgesellschaft“.

Die ibi research an der Universität Regensburg GmbH hat unter anderem durch den Beitrag „Sichere Zahlungsverfahren für E-Government“ für das E-Government-Handbuch des Bundes (kostenlos abrufbar unter) sowie durch zahlreiche weitere Veröffentlichungen und Vorträge zum Thema Zahlungsabwicklung im Internet eine hohe Bekanntheit erlangt.

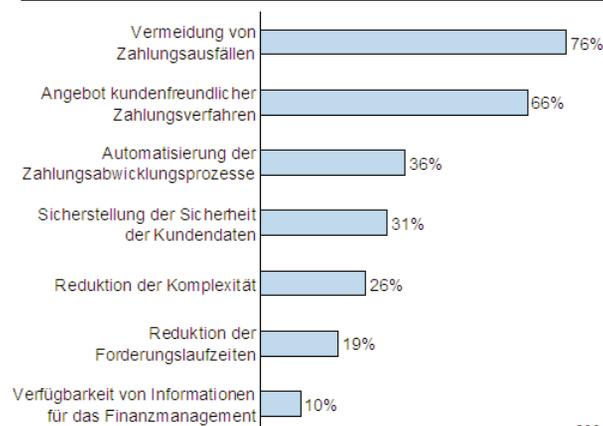
Die wichtigsten Informationen zur Umfrage auf einen Blick:

Titel: Zahlungsabwicklung im Internet
Zielgruppe: Anbieter von Waren und Dienstleistungen im Internet
Erhebungszeitraum: Februar und März 2006
Ergebnisvorstellung: Mai 2006
URL: <http://www.ibi.de/umfrage>

Kontakt:
Thomas Krabichler
ibi research an der Universität Regensburg
93040 Regensburg
Tel.: +49-(0)941 943 1894
Fax: +49-(0)941 943 1888
E-Mail: thomas.krabichler@ibi.de
Internet: <http://www.ibi.de>

Herausforderungen bei der Zahlungsabwicklung

Worin sehen Sie zukünftig die drei größten Herausforderungen bei der Gestaltung Ihrer Zahlungsabwicklungsprozesse im Internet-Handel?



● Wirtschaft und Universität

Abschlussveranstaltung des 5-Euro-Business WS 2005/06



1. Platz für MyWunschzettel GbR

Eine zeitgemäße Lösung für das Problem unerwünschter oder doppelter Geschenke entwickelte das Team MyWunschzettel GbR im Rahmen des diesjährigen 5-Euro-Business und wurde dafür von der Jury mit dem ersten Platz und einem Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro bedacht. Das Team entwickelte eine Website, auf der Wunschzettel angelegt und aus dem Sortiment von Online-Shops befüllt werden können. Informiert man per E-Mail-Funktion Freunde und Verwandte über den Wunschzettel, können diese ihn online einsehen und die Wünsche durch Bestellung bei den Partner-Shops gleich in Erfüllung gehen lassen. Über den mit 700 Euro dotierten zweiten Platz durfte sich das Team g.schenkt GbR freuen, die mit ihrem Winterwohlfühlpaket gestressten Geschenksuchenden ein fertig verpacktes, originelles Präsent anboten, das den Beschenkten in der kalten Jahreszeit Wärme, Licht und Wohlbefinden bescherte. Der dritte Platz und 500 Euro Preisgeld ging an das Team SMS-RabattGeil GbR, dessen Dienstleistungsangebot im Bereich des „Mobile Marketing“ Regensburger Unternehmen ermöglichte, durch den Versand von Rabattangeboten per SMS auf die Mobiltelefone einer studentischen Zielgruppe eine moderne Art der Kundenwerbung zu betreiben.

Mit dem 5-Euro-Business, dem praxisorientierten Wettbewerb für Studierende zum Thema Existenzgründung, bot sich den Studentinnen und Studenten der Universität und Fachhochschule in diesem Wintersemester bereits zum vierten Mal die Herausforderung, ausgestattet mit 5 Euro Startkapital eine Geschäftsidee zu entwickeln und real am Markt umzusetzen. Von den sieben Teams, die diese Herausforderung angenommen und Ende November letzten Jahres in die Selbständigkeit auf Zeit gestartet sind, haben fünf Teams ihr Unternehmen erfolgreich bis zum Ende der Unternehmensphase geführt und sich im Rahmen der Abschlussveranstaltung, die am 31. Januar 2006 im Regensburger Kulturpeicher stattfand, dem Wettbewerb um die besten Plätze gestellt. Vor rund 100 Gästen und der Jury präsentierten sie sich an Ständen und in fünfminütigen Präsentationen auf der Bühne.

Mit dabei waren weiterhin das Team SMS-Lotse GbR, dessen werbefinanziertes Internetportal Benutzer zu Internetseiten leitet, auf denen der kostenlose Versand von SMS auf Handys möglich ist sowie das Team Pappkamerad GbR, dessen Geschäftsidee in der Erstellung und Verteilung von Werbepostkarten für kleine und mittlere Unternehmen in der Region bestand.

Zweifelsohne konnten sich die Ergebnisse



Die Sieger des diesjährigen 5-Euro-Business mit ihrem Wirtschaftspaten: Reinhard Schindler (Leiter Business Unit Bahn, GRAMMER AG), Helmut Seidl, Stefan Schmidt, Fabian Ruhl und Markus Zierhut (v.l.n.r.)

jedes einzelnen Teams sehen lassen. Allen ist es gelungen, für ihre Produkte bzw. Dienstleistungen Kunden zu gewinnen, alle Teams konnten ein positives Geschäftsergebnis erzielen und haben sich und ihre Geschäftsidee auf individuelle Art im Rahmen der Abschlussveranstaltung präsentiert. Wenngleich auf dem Siegetreppchen nicht für alle Teams Platz war, so hatten doch alle einen Gewinn durch die Teilnahme am Wettbewerb. Zum einen überraschte Günter Skwar von der ISU - Interessengemeinschaft süddeutscher Unternehmer e.V. die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die es nicht auf die ersten Plätze geschafft hatten, mit einer Anerkennung in Form von Büchergutscheinen. Insbesondere liegt jedoch der Gewinn für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in wertvollen Praxiserfahrungen und dem Nachweis von Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Kreativität und Teamfähigkeit.

Die Chancen, die sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 5-Euro-Business bieten, sind vielfältig und wurden ganz individuell genutzt: Das MyWunschzettel-Team beispielsweise hat mit der Teilnahme an dem Wettbewerb ganz konkret die praktische Anwendung von Studieninhalten verbunden, denn die Projektidee der vier Studenten der Wirtschaftsinformatik bzw. Betriebswirtschaftslehre entstand im Rahmen der Vorlesung „Strategien des e-Business“ von Prof. Dowling und zudem profitierte das Team von dem Know-how aus der Vorlesung Gründungsmanagement (ebenfalls Prof. Dowling), die eines der Teammitglieder besuchte. Für andere bot die Teilnahme am 5-Euro-Business die Möglichkeit, sich in der Zusammenarbeit in einem internationalen Team zu erproben, denn die SMS-Lotse GbR beispielsweise hat als deutsch-französisches Team am Wettbewerb teilgenommen. Dass das 5-Euro-Business-Projekt einen Beitrag zur Förderung

der beruflichen Selbständigkeit leistet, beweist nicht zuletzt die Zahl der aus ihm hervorgegangenen Gründungen. Mit fünf von bayernweit 18 Teams, die sich nach einer Teilnahme am 5-Euro-Business bislang selbständig gemacht haben, können sich die Regensburger 5-Euro-Business-Alumnis durchaus sehen lassen. Erfreulich ist, dass auch nach diesem Durchlauf einige Teams ihre Geschäftsidee neben dem Studium weiterverfolgen wollen.

Jutta Gügel

Der 5-Euro-Business-Wettbewerb

Ideen entwickeln und realisieren – das ist der Grundgedanke beim 5-Euro-Business-Wettbewerb. Ausgestattet mit 5 Euro Startkapital können sich dabei Studierende während eines Semesters als Unternehmer versuchen. Begleitet durch Seminare wie Projektmanagement, Marketing, Finanzierung und Recht, die grundlegendes unternehmerisches Wissen vermitteln, entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Geschäftsideen und setzen diese – unterstützt durch Wirtschaftspaten aus regionalen Unternehmen - real am Markt um. Zum Ende des Semesters präsentieren sie ihre Ergebnisse vor Gästen und einer Jury.

5-Euro-Business ist ein bayernweites gemeinsames Projekt von HOCHSPRUNG, dem Hochschulprogramm für Unternehmensgründungen, und dem bbw – Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und unterstützt von der ISU – Interessengemeinschaft süddeutscher Unternehmer e.V., vom Bayerischen Unternehmensverband Metall und Elektro e.V. (BayME) sowie dem Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. (VBM). Regionaler Veranstalter ist die Technologietransferstelle der Universität Regensburg FUTUR.

● Lehre innovativ

Verleihung des Zertifikats „Hochschullehre Bayern“

Bereits zum zweiten Mal wurde an 14 Regensburger Nachwuchswissenschaftler das Zertifikat Hochschullehre Bayern verliehen. Teilnehmerzahlen belegen Attraktivität der Kurse des Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik

Am 30. Januar 2006 wurde im Rahmen eines Festakts durch Prorektor Prof. Dr. Jürgen Schmude 14 Lehrenden der Universität Regensburg das Zertifikat Hochschullehre Bayern verliehen. Der Festakt bildet für die Absolventen einen feierlichen Abschluss des hochschuldidaktischen Qualifizierungsprogramms, das das Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik (ZHW) für alle Lehrenden der Universität Regensburg anbietet.

Mit dem Zertifikat erhalten die Teilnehmer einen formalen Nachweis über ihre hochschuldidaktischen Kompetenzen, der als Beleg ihrer pädagogisch-didaktischen Qualifikation dient. Inhaltlich konzentriert sich die Weiterbildung auf die Kompetenzbereiche, die unmittelbar das Tätigkeitsprofil von Hochschuldozenten betreffen. Im Fokus stehen die fünf Themenfelder Lehr- und Lernkonzepte, Präsentation und Kommunikation, Evaluation, Prüfen sowie Beratung.

Dass dieses Weiterbildungsangebot bei zahlreichen Dozierenden auf großes Interesse stößt, belegen Kursdaten und Evaluationsergebnisse nachdrücklich. Im Jahr 2005 wurden 22 Kurse angeboten, die von 291 Lehrenden besucht wurden. Mit diesen Zahlen nimmt die Universität Regensburg wie schon im Vorjahr einen Spitzenplatz innerhalb der Bayerischen Universitäten ein. Das hohe Interesse an den Kursen des Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik lässt sich fakultätsübergreifend ausmachen, was sich auch bei den diesjährigen Absolventinnen und Absolventen widerspiegelt: Ihre akademische Heimat ist in der Theologie, der Medizin, den Rechtswissenschaften, den Sprachwissenschaften, der Chemie, der Volkswirtschaftslehre, der Wirtschaftsinformatik, in der Psychologie und der Geographie.



14 Lehrende der Universität Regensburg erhielten am 30. Januar durch Prorektor Prof. Dr. Jürgen Schmude (2.v.l.) das Zertifikat „Hochschullehre Bayern“ verliehen. Foto: R. F. Dietze

„Die hohe Nachfrage nach Kursen und die Anzahl der Absolventen bringt zum Ausdruck, dass es uns gelungen ist, ein ausgewogenes und äußerst attraktives Kursprogramm zu bieten“, so Prof. Dr. Hans Gruber, der Leiter des Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik. Dies ist ausreichend Grund, auf die geleistete Arbeit stolz zu sein. Gleichzeitig bedauert Prof. Gruber, dass mit den derzeitigen Kapazitäten des Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik längst nicht die Nachfrage nach hochschuldidaktischer Weiterbildung an der Universität Regensburg gedeckt werden kann. Vielmehr mussten leider bei fast allen Kursen Weiterbildungsinteressenten mit einem Platz auf der Warteliste vertröstet werden.

Für das Jahr 2006 sind bislang 25 Kurse geplant, die bereits weitgehend ausgebucht sind. Interessenten an den Kursen sollten sich dennoch auch durch Wartelisten nicht entmutigen lassen. Denn das Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik ist bemüht, durch Zusatzangebote das Programmangebot kurzfristig erweitern zu können.

Nähere Informationen zum aktuellen Kursangebot und dem Zertifikat Hochschullehre Bayern erhalten Sie auf der homepage des ZHW unter <http://www.hochschullehre-bayern.de/zhw> und beim Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsdidaktik
Dr. Birgit Hawelka
Tel.: 0941 / 943-3714



BRAUEREI-GASTSTÄTTE

Kneitinger

HIER SPIELT DAS LEBEN!

Welcher Regensburger kennt sie nicht, die Brauereigaststätte Kneitinger am Arnulfplatz.

Hier geht es zünftig zu, man isst vergnügt, man fühlt sich wohl in der gemütlichen Brauhausatmosphäre. Die Küche ist gutbürgerlich – für jeden Geschmack etwas, passend zum Edelpils, Export Dunkel und Bock.

Arnulfplatz 3 · 93047 Regensburg · Telefon 52455
Pächter: Maria und Werner Schlögl

● aus der Verwaltung

Universität Regensburg prämiiert engagierte Forscher mit Anreizsystemen

Auslobung von Sondermitteln im Rahmen von Förderpreisen für Drittmittelinwerbung sowie Auflegung eines Sonderprogramms für Geisteswissenschaftler zur verstärkten Antragstellung bei der DFG für das Jahr 2006

Die Universität Regensburg hat zum Jahresbeginn die Implementierung von zwei unterschiedlichen finanziellen Anreizsystemen für die Einwerbung von externen Forschungsgeldern, beschlossen. Wissenschaftler/innen, die erfolgreich Drittmittel akquirieren, bekommen künftig einen zusätzlichen finanziellen Bonus.

1. Auslobung von Förderpreisen im Rahmen eines finanziellen Anreizsystems für Drittmittelinwerbung

Mit dem Ziel, Anreize für die Einwerbung von externen Forschungsgeldern und Impulse für neue Forschungsaktivitäten zu schaffen, werden beginnend mit dem Haushaltsjahr 2006 insgesamt 15 Preise zur leistungsorientierten Zusatzförderung von Drittmittelforschung an der Universität Regensburg ausgelobt.

Hierfür werden zunächst 100.000 Euro aus zentralen Mitteln bereitgestellt.

Berücksichtigt werden ausschließlich Einzelprojekte (keine Verbundprojekte), denen

ein anerkanntes Begutachtungsverfahren vorausgegangen ist (keine Industriekooperationen).

Die Ermittlung der zu fördernden Projekte erfolgt nach dem 01.07. eines Jahres automatisch durch das Referat IV/5; eine Antragstellung ist somit nicht erforderlich. Grundlage für die erste Verteilung sind die eingeworbenen Drittmittel des Jahres 2005 gem. den der Verwaltung vorliegenden Bewilligungsbescheiden der Fördergeber.

Prämiert werden voraussichtlich im Juli 2006 zehn Projekte bei den Naturwissenschaften und fünf Projekte bei den Geisteswissenschaften entsprechend der jeweils prozentual höchsten Drittmittelinwerbungssumme.

2. Sonderprogramm für Geisteswissenschaften zur verstärkten Antragstellung bei der DFG für das Jahr 2006

Zusätzlich wurde beschlossen, für die Geisteswissenschaften ein Sonderprogramm zur deutlichen Steigerung der Antragstellung bei

der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) - zunächst befristet für das Jahr 2006 - einzuführen.

Wissenschaftler/innen der Universität Regensburg, die in geisteswissenschaftlichen Bereichen tätig sind, werden dadurch in diesem Jahr mit einer Prämie in Höhe von 1.000 Euro für die nachweisliche Antragstellung im Bereich fast aller DFG-Förderprogramme belohnt.

Zu den Geisteswissenschaften rechnen die Katholisch-Theologische, die Juristische, die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, die Philosophischen Fakultäten I bis IV (ohne Geographie und Psychologie) sowie die Naturwissenschaftliche Fakultät I – Mathematik.

Die Vergabe der Sondermittel erfolgt nach formlosem Antrag an das Referat IV/5.

Ansprechpartner:

Referat IV/5 – „Forschungsförderung, EU-Angelegenheiten, Drittmittel“ der Zentralverwaltung der Universität Regensburg
Elisabeth Wolf, (Tel.: 2331, Fax: 3628, e-mail: elisabeth.wolf@vverwaltung.uni-regensburg.de)

● klavierstimmen
● reparieren
● beraten

PIANO-SERVICE
Radecker & Stühler
☎ 09 41/5 41 18 Q
☎ 09 41/5 84 15 77

KUNST HOF WEICHMANN

GALERIE • ATELIER • LADEN
GESANDTENSTR. 11 • WIESMEIERWEG 7 • TEL. 5 1651

immer frisch
Lebensmittel Hechtbauer
immer freundlich
im Herzen der Universität Regensburg

Tag für Tag auf's neue: Heiße Theke Wurst & Käse Backwaren Obst & Salate

Unser Service für Sie: Briefmarken Telefonkarten RVV-Tickets Wertcoupons

Öffnungszeiten: immer durchgehend Mo. – Do. 8.00 bis 18.00 Uhr Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr in der Vorlesungsferienzeit täglich 8.00 bis 16.00 Uhr

STEINWAY & SONS

piano metz

Nikolaus Metz
Klavierbaumeister
Regensburg, Dr.-Gessler-Str. 10
Telefon 57575

Verkauf · Vermietung · Klavierstimmen
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.00–13.00, 14.00–18.00, Sa. 9.00–13.00 Uhr

● Uni-Kultur

„Come together“ mit den Jazznuts

Moderner Unichor meldet sich nach Pause mit neuem Leiter zurück

Mit Songs wie „Come together“, „Crazy little thing called love“ oder „Days of wine and roses“ haben die Jazznuts einen vollbesetzten Dollingersaal in Bewegung gebracht. Nach einer siebenmonatigen Pause an öffentlichen Auftritten war es an diesem Tag bereits das zweite Konzert, das die 30 Studenten mit dem neuen Chorleiter Florian Karl gaben. Drei Stunden vorher hatten sie in der „Arche“ in Nittendorf einen Auftritt gehabt.

Chor und Programm wurden etappenweise von einzelnen Sängerinnen vorgestellt. „Aus Leidenschaft an der Musik finden sich in unserem Chor Studenten verschiedenster Fachrichtungen zusammen“ erzählt Judith Glashauser in ihrem Teil der Moderation. Das Credo des Chors: „Wir sind keine Profis aber mit Feuer bei der Sache.“ Das transportierten sie bei mitreißenden Stücken wie dem Einstiegslied „When I get older“ oder langsamen Balladen, die zum Träumen anregten. „Unser nächster Song handelt von einer Liebesge-

schichte zwischen *fields of gold* und *fields of barley*.“ leitet Kristiane Piesker den Sting-Song „Fields of gold“ ein. „Dabei musste ich immer an die romantische Insel Bali denken. Kürzlich habe ich dann erfahren, dass *barley* eine Getreideart ist. Lassen Sie Ihrer Fantasie einfach freien Lauf“ fordert sie auf und bringt das Publikum damit zum Lachen. Aus der Reihe fiel der Queen-Song „Crazy little thing called love“: Die Liedstimme wurde im Solo von Sebastian Hümmeler gesungen. Zum Abschluss hatte der Chor dann noch eine Überraschung für Publikum und Chorleiter. „Wie ich heute erfahren habe, hat der Chor hinter meinem Rücken noch das italienische Lied „Altrimenti ci arrabiamo“ aus dem Bud Spencer Film „Zwei wie Pech und Schwefel“ eingeübt. Ich gebe jetzt nur die Töne an, dann lassen wir die Sängerinnen und Sänger mal machen.“ Danach gaben sie als Zugabe noch einmal „Can't buy me love“ von den Beatles in einer Madrigal-Version. Sängerinnen und Sänger scheinen es gut gemacht zu haben.

Nicole Ebenburger, Elisabeth Lipp

● Tagungsort Regensburg

Europas Gründungsforscher trafen sich an der Universität Regensburg

Vom 22. bis 24. Februar 2006 fand die vierte „Interdisciplinary European Conference on Entrepreneurship Research“ (IECER) an der Universität Regensburg statt. Die im Jahresrhythmus stattfindende Tagung, die im Jahr 2003 von Prof. Dr. Michael Dowling (BWL) und Prof. Dr. Jürgen Schmude (Wirtschaftsgeographie) initiiert wurde, bietet ein Austauschforum für Gründungsforscher aus ganz Europa, die ihre neuesten Befunde über die Gründung von Unternehmen vorstellen und diskutieren.



Prof. Dr. Michael Dowling (l.) und Prorektor Prof. Dr. Jürgen Schmude, die Initiatoren der IECER 2006

Dieses Jahr stand die Tagung unter dem Thema „Entrepreneurship in Europe“, und es beteiligten sich knapp 100 Forscher/innen aus 18 Ländern an der Veranstaltung. Eingeleitet wurde die IECER-Konferenz in diesem Jahr mit einem Überblicksreferat von einem der bekanntesten US-amerikanischen Entrepreneurship-Forscher: Prof. Paul Reynolds von der International University in Florida. In weiteren zwölf Sessions wurden an den drei Veranstaltungstagen Themen wie die Finanzierung von Unternehmensgründungen, die personenbezogenen Erfolgsfaktoren von Unternehmensgründungen oder die Entwicklung der Entrepreneurship-Forschung in verschiedenen europäischen Ländern behandelt. Zum Abschluss der Tagung diskutierten die Praktiker Dr. Peter Terhart (CEO S-Refit) und Benjamin Müller (CEO akt Informationssysteme AG) eine „reale“ Unternehmensgründung aus Sicht des Unternehmers und des Risikokapitalgebers mit den Wissenschaftler/innen. Ende Februar 2007 findet IECER zum zweiten Mal nach 2004 (Amsterdam) im europäischen Ausland statt (Montpellier), bevor die Veranstaltung im Februar 2008 wieder nach Regensburg zurückkehrt.

Jürgen Schmude

Informationen zur Veranstaltung im Internet unter www.iecer.de

Das suchen Sie schon lange

**Lupen für alles
Kleingedruckte**

Beratung:
Kurt Güßbacher
staatl. geprüfter Augenoptiker
und Augenoptikermeister WVAO

in Regensburg:
Brillen von
Güßbacher

☎ 56 07 14 · MALERGASSE 8

● Kooperationen

EU-Projekt Foldamere angelaufen

Andrea Bordessa und Regis Delatouche haben einen Zweijahresaufenthalt in Regensburg begonnen

Protein-Interaktionen sind fundamental bei der Signaltransduktion und im Bereich der Zelladhäsion beteiligt. Im Rahmen des neu genehmigten EU-Projekts „MEST-CT-2004-515968“ (Marie-Curie-EST) werden Design, Synthese und die strukturelle Charakterisierung von neuen peptidomimetischen Molekülen und die biologische Evaluation von neuen Peptiden mit einer definierten Sekundärstruktur, sogenannte Foldamere, untersucht.

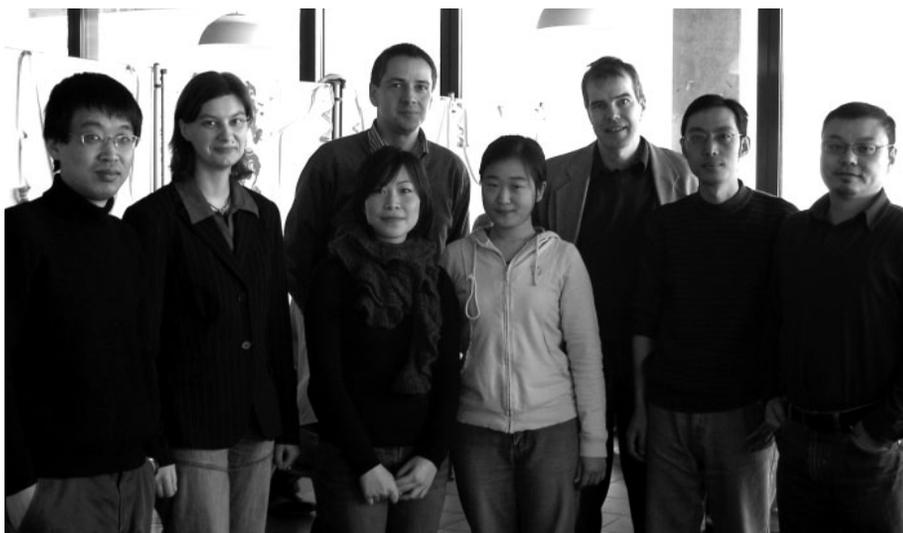
Das Verständnis und die Beeinflussung von Sekundärstrukturen in Peptiden sind von großer Bedeutung, etwa bei der Entwicklung von Therapien gegen AIDS oder BSE. Foldamere aus kurzen Sequenzen mit unnatürlichen Aminosäuren sind in der Lage, Sekundärstrukturen von Peptiden mit natürlichen Aminosäuren zu imitieren. Dabei macht die verbesserte Stabilität erstere zu potentiellen Wirkstoffkandidaten im Gegensatz zu Peptiden aus natürlichen Aminosäuren, die im Körper rasch abgebaut werden.

Das EU-Projekt bringt drei Forschungsgruppen der Universitäten Università degli Studi Insubria (Prof. U. Piarulli), Italien, Université de Paris-Sud (Prof. S. Sicsic), Frankreich und die Universität Regensburg (Prof. O. Reiser) zusammen.

Die wechselseitige Ausbildung von Doktoranden steht ebenfalls im Vordergrund. Am Lehrstuhl Prof. Dr. Oliver Reiser haben der Italiener Andrea Bordessa (Como) und der Franzose Regis Delatouche (Rennes) ihre Forschungsarbeiten im Rahmen einer Promotion für zwei Jahre begonnen. Das dritte Jahr werden sie dann an der Partneruniversität in Italien bzw. Frankreich beginnen, umgekehrt werden Doktoranden aus Frankreich und Italien für ihr drittes Jahr nach Regensburg kommen. Die Europäische Union fördert das Netzwerk mit insgesamt 1.2 Millionen Euro.



Prof. Dr. Oliver Reiser (2. v. r.) beim Treffen des Netzwerks „EU-Projekt Foldamere“



Zusammen mit Prof. Dr. Burkhard König (3.v.l.) und Prof. Dr. Oliver Reiser (3. v. rechts) feierten die asiatischen Studierenden Neujahr in der Chemie-Cafeteria.

Asiatisches Neujahrsfest 2006

Das Institut für Organische Chemie und das Akademische Auslandsamt feierten das 2. Asiatische Neujahrsfest

Bereits zum zweiten Mal feierten die chinesischen und vietnamesischen Studenten der Universität zusammen mit den Angehörigen der Organische Chemie das Chinesische Neujahrsfest und den Start des vietnamesischen Mondjahres. Susanne Gschnaidner (2. v. li.) vom Auslandsamt, welches zusammen mit dem Netzwerk ASIA-LINK-Medizinische Chemie die Finanzierung übernahm, freute sich insbesondere über die fernöstlichen gesanglichen und instrumentalen Darbietungen der Studenten.



Ein großer Erfolg war auch in diesem Jahr das Winterfest für die internationalen Gäste der Universität, welches von der Gruppe „Frauen International“ im Teppichzimmer der Mensa organisiert wurde. Im Bild: Prorektor Prof. Dr. Armin Kurtz zusammen mit einigen ausländischen Studierenden.

● Kooperationen

Russen? Deutsche? Russlanddeutsche!

Die russische Sprache ist in den Straßen Regensburgs oft zu hören: Touristen und Austauschstudenten aus Russland bewundern die Sehenswürdigkeiten des malerischen Stadtzentrums und Spätaussiedler, bekannt auch unter der Bezeichnung Russlanddeutsche, machen sich Schritt für Schritt mit ihrer „alten“ neuen Heimat vertraut. Ungefähr jede dreizehnte Person, der man begegnet, hatte die Möglichkeit zu erfahren, was es bedeutet in zwei verschiedenen Kulturkreisen aufzuwachsen.

Was aber geht der deutschen Bevölkerung, besonders den deutschen Jugendlichen der Stadt Regensburg durch den Kopf, wenn sie Russlanddeutsche antreffen? Bestimmt vieles, doch - machen wir uns nichts vor - sind ihre Gedanken wirklich immer positiv? Den wenigsten ist bewusst, dass diese auch Deutsche sind, selbst wenn sie sich besser auf Russisch artikulieren können. Ebenso weiß kaum jemand, wie sie in der ehemaligen Sowjetunion behandelt wurden und dass sie in den meisten Fällen fast das ganze Leben mit der Suche nach der eigenen Identität beschäftigt sind: „Wer bin ich, Russe oder Deutscher?“

Internationale Projektgruppe

Mit dieser Frage beschäftigen sich derzeit auch Martha Galitskaya (Russland), Natalie Mrázková (Tschechien) und Tino Rasche (Deutschland). Mit fünf deutschen und fünf russischen Jugendlichen erarbeiten sie die Hintergründe der Diskriminierung von Russlanddeutschen. Da diese sowohl in Russland als auch in Deutschland ausgegrenzt werden, wollen die Organisatoren mit ihrem Projekt ein Vorbild gegen diese Ausgrenzung sein. Um die Situation der Russlanddeutschen besser zu verstehen, werden die beiden Kulturen, die sie prägen, zusammen gebracht.

Bereits seit Oktober 2005 trifft man sich daher wöchentlich parallel in Regensburg und in Kasan (Russland), unterhält sich mit Zeitzeugen und sammelt Informationen zur Geschichte. Als Schirmherrn konnten die Organisatoren den Regensburger Oberbürgermeister Hans Schaidinger (CSU) gewinnen. Gefördert werden sie von neun Stiftungen wie dem Theodor-Heuss-Kolleg, der Regensburger Kulturstiftung, dem Studentenwerk Niederbayern Oberpfalz und anderen.

Markus Meinke

Infos:
<http://www.russlanddeutsche.de.vu>

Uraufführung im Theater an der Universität Zwischen den Stühlen

Studierende aus Russland und Deutschland engagieren sich im Kampf gegen Diskriminierung

Mit dem Theaterstück „Zwischen den Stühlen“ präsentierte eine Gruppe von Studenten aus Kasan und Regensburg am 8. und 9. März im Regensburger Studententheater den Höhepunkt ihres binationalen Projektes „Russen? Deutsche? Russlanddeutsche!“. Das von den Studenten selbst verfasste und inszenierte Stück thematisiert das Schicksal der Russlanddeutschen anhand der Geschichte einer russlanddeutschen Familie während des 2. Weltkriegs. Eine begleitende Ausstellung ermöglichte die vertiefte Auseinandersetzung mit der auch heute noch schwierigen Situation der Russlanddeutschen, die sowohl in Russland als auch in Deutschland seit jeher Ausgrenzung und Diskriminierung ausgesetzt sind.

Marta Galitskaya, Autorin des Stücks, Mitinitiatorin des Projekts und Enkelin einer Zeitzeugin, schlüpft in die Rolle der Großmutter Fischer, die ihrer Enkelin die Geschichte ihrer Jugend erzählt. Die Vorfahren der Familie Fischer hatten sich im 18. Jahrhundert im Zuge der deutschen Auswanderungswelle an der Wolga niedergelassen, um religiöser Unterdrückung, kriegerischen Auseinandersetzungen und dem explodierenden Bevölkerungswachstum in Deutschland zu entfliehen. In der neuen Heimat wächst die Erzählerin mit ihren Eltern und drei Schwestern auf, bis die deutschen Truppen 1941 in Russland einfallen und das Familienglück der Fischers ein jähes Ende nimmt. Der Vater wird zum Arbeitsdienst verpflichtet, von dem er nie mehr zurückkehrt, eine der vier Schwestern zieht freiwillig in den Krieg, um das sozialistische, russische Vaterland zu verteidigen, eine andere geht ins Kloster, weil sie der Unterdrückung ihrer kulturellen Wurzeln und ihres Glaubens durch das kommunistische Regime nicht länger standhalten kann. Wie alle Rus-

slanddeutschen, die der Kollaboration mit den Nazis verdächtigt werden, muss die bereits zerrissene Familie Hab und Gut zurücklassen und wird an einen unbekanntem Ort umgesiedelt. Dort sehen sie sich mehr denn je der Diskriminierung durch die russische Bevölkerung ausgeliefert („warum reden die denn immer noch deutsch? Die sollen sich doch endlich mal anpassen...“), eine Situation, die sich auch nach dem Krieg nicht bessert und den allmählichen Rückgang der deutschen Traditionen in der russlanddeutschen Kultur nach sich zieht.

Schauspielerisch sehr überzeugend, gelang es den Akteuren die zwiespältigen Gefühle der Russlanddeutschen zu vermitteln („Sind wir nun Russen oder Deutsche?“). Ein kleines Meisterwerk, bedenkt man, dass die Gruppe nur eine Woche zur gemeinsamen Einübung des Stücks hatte. Zuvor mussten die fünf Studenten aus Regensburg und die sechs Germanistikstudenten aus Kasan getrennt an ihrem Projekt arbeiten, welches durch ein Stipendium des Theodor Heuss Kollegs der Robert Bosch Stiftung und weiteren Förderern unterstützt wird. Das Konzept für das binationale Projekt entwickelten die Russlanddeutsche Marta Galitskaya, die Tschechin Natalie Mrázková und der Deutsche Tino Rasche vergangenen Sommer im Rahmen eines Sommerseminars des Heuss Kollegs zum Thema Diskriminierung. So setzte sich die Projektgruppe auch das Ziel, mit ihrer Arbeit auf die Diskriminierung der Russlanddeutschen in Deutschland und Russland aufmerksam zu machen und einen Beitrag zu deren Bekämpfung zu leisten. Am 15. März werden die Studenten das Theaterstück auch in Kasan in einem Theater vor 600 Besuchern aufführen - ein Engagement, das größten Respekt verdient.

Rebeka Heinz



Mit dem Einmarsch der deutschen Truppen in Russland nimmt das Familienglück der Fischers ein jähes Ende.
Foto: R. F. Dietze

● Lehre innovativ

Von Google bis zur elektronischen Zeitschrift - Orientierung in der Wissensgesellschaft

Die neue Studieneinheit „Informationskompetenz“

Wie findet man relevante Information, wie wählt man sie aus, wie bewertet man sie, und wie bereitet man sie für Präsentation und Publikation auf – all dies sind Schlüsselfragen für Studenten wie Wissenschaftler. An sich sollte man meinen, dass das Erlernen dieser Fähigkeiten zum selbstverständlichen Handwerkszeug jedes Wissenschaftlers gehört, das im wissenschaftlichen Propädeutikum jedem Studenten nahegebracht wird. Tatsächlich hat aber der rasante technische Wandel der Informationstechnologien (digitale Bibliotheken, elektronische Dokumentenlieferdienste, Verfahren des elektronischen Publizierens, neue multimediale Präsentationsformen) eine solche Vielfalt technischer Systeme und neuer Informationsformate hervorgebracht, dass das Spektrum der Informationskompetenz weit über das hinausreicht, was im Rahmen der Grundausbildung von den einzelnen Disziplinen geleistet werden kann.

Informationskompetenz ist aber nicht nur Gegenstand der akademischen Ausbildung, sondern auch ein aktueller Forschungsschwerpunkt beteiligter Disziplinen. Beispielsweise führen derzeit Germanistik (PD Dr. Hochholzer) und Medieninformatik (Prof. Dr. Wolff) eine empirische Studie unter Schülern und Studierenden zum tatsächlichen Stand der Informationskompetenz durch. Erwartet werden u. a. Aufschlüsse für den Qualifikationsbedarf auf den verschiedenen Bildungstufen und die Herausbildung von Standards der Informationskompetenz.

Vorreiter Universitätsbibliothek

Es liegt daher nahe, die an der Universität Regensburg vorhandene Fachkompetenz zu bündeln: Die Universitätsbibliothek hat seit langem national und international eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung innovativer Informationsdienstleistungen inne, wie erst kürzlich durch die Auszeichnung der „Elektronischen Zeitschriftenbibliothek“ (EZB) im Rahmen des Wettbewerbs „Land der Ideen“ deutlich wurde. Als auf der Seite der akademischen Fächer ist Regensburg eine der wenigen Universitäten, die einen universitären Studiengang in Informationswissenschaft anbieten, der vor kurzem durch eine Professur für Medieninformatik erweitert werden konnte. Weitere Fächer wie die Germanistik (Sprachdidaktik, Literaturwissenschaft) bieten ebenfalls Lehrveranstaltungen an, die für ein Ausbildungsprogramm in Informationskompetenz genutzt werden können, und verwandte Schlüsselqualifikationen wie Medienkompetenz oder mündliche Kommunikation werden bereits seit einiger Zeit im Rahmen unterschiedlicher Studiengänge bzw. -module

angeboten. Auf Initiative der Universitätsbibliothek (Dr. Naoka Iki) ist zum Sommersemester 2006 eine interdisziplinäre Studieneinheit ins Leben gerufen worden, die von der Professur für Medieninformatik (Prof. Dr. Christian Wolff) mitbetreut wird, und zu der das Institut für Germanistik (LSt. für Literaturwissenschaft, Prof. Dr. Ursula Regener, LSt. f. Didaktik der Deutschen Sprache, PD Dr. Rupert Hochholzer) ebenfalls wesentliche Beiträge leisten.

Die „Vermittlung von Informationskompetenz“ gehört zu den Kernaufgaben bibliothekarischer Tätigkeiten. Dazu gehören u. a. Führungen durch die Zentralbibliothek und Einführungen in den Regensburger Online-Katalog (Regensburger OPAC) sowie in fachrelevante Datenbanken. Aus der Praxiserfahrung in den philologischen Fächern und im Zuge des in der Philosophischen Fakultät IV (Sprach- und Literaturwissenschaften) mit zahlreichen Bachelor-Studiengängen am weitesten entwickelten Bologna-Prozesses entstand die Idee der Studieneinheit „Informationskompetenz“.

Die Studieneinheit „Informationskompetenz“ ist als frei kombinierbares Nebenfach im Bachelor-Studiengang konzipiert und soll seitens der Bibliothek grundlegende fachwissenschaftliche und kursorische historische Kenntnisse des Bibliothekswesens vermitteln. Sie basiert auf zwei aufeinander aufbauenden Modulen, das Basismodul wird jeweils zum Sommersemester, das Aufbaumodul jeweils zum Wintersemester angeboten. Durch die gezielte praxisorientierte Förderung von Schlüsselqualifikationen aus dem Bereich Informationsmanagement wird die Befähigung zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten unterstrichen und der Erwerb praktischer Handlungskompetenz für Berufsfelder im Bibliotheks- und Informationsbereich („*information professional*“) unterstützt.

Die Universitätsbibliothek bietet im Pflichtbereich des Basismoduls ein Seminar und eine Übung von je einer Semesterwochenstunde an, um die Grundlagen der bibliothekarischen Informationskompetenz im Überblick vorzustellen und an ausgewählten Fragestellungen praxisbezogen zu vertiefen: das Dienstleistungsspektrum und die Position der Universitätsbibliothek Regensburg innerhalb der deutschen Bibliotheklandschaft werden paradigmatisch zur Vorstellung von Bibliotheksstruktur, Benutzungsmodalitäten (unter Einbeziehung von rechtlichen Aspekten) etc. herangezogen. Der thematische Schwerpunkt liegt auf den Herausforderungen und Möglichkeiten der elektronischen Medien für die Informationslandschaft (u.a. Datenbankstrukturen, Recherchestrategien, Über-



Die Initiatoren der Studieneinheit „Informationskompetenz“: Prof. Dr. Chr. Wolff, Dr. Naoka Iki und PD Dr. R. Hochholzer Foto: UB

blick über elektronische Informationsmittel unter Rekurs auf konventionelle Bibliographien). Aktuelle Fragestellungen des Publikationswesens (u.a. e-books, elektronische Zeitschriften) oder die sog. „Zeitschriftenkrise“ werden ebenso Gegenstand der Veranstaltungen sein wie der Vergleich zwischen Archiv und Bibliothek, die gezielte Recherche in elektronischen Medien (Virtuelle Fachbibliotheken, EZB, DBIS) oder die Präsentation relevanter Literaturverwaltungssysteme. Ziel der Angebote der Universitätsbibliothek ist die Kenntnis der bibliographischen und informatorischen Fachterminologie sowie der Typologie der Informationsdienstleistungen und wichtiger Informationsanbieter. Im Wahlbereich des Aufbaumoduls (erstmalig WS 2006/2007) offeriert die Bibliothek zwei Seminare: „Handschriften und alte Drucke - Das Alte Buch in Bibliothek und Forschung“ und „Das Bibliothekswesen des Auslands“.

Das Angebot der Bibliothek wird im Pflicht- und Wahlbereich der Studieneinheit ergänzt durch die beteiligten Fächer (z. B. Hauptseminar „Informationskompetenz“ im SS 2006, Vorlesung „*Information Retrieval*“ im WS 06/07).

Die Kurse der UB finden jeweils am Mittwoch (Seminar um 10 c.t., Übung um 11 c.t.) und erstmals am 03.05.2006 statt. Für weiterführende Informationen zu den Veranstaltungen der Bibliothek oder zur Anmeldung für Seminar und Übung (bitte per e-mail bis Ende April) wenden Sie sich bitte an: Dr. Naoka Iki, naoka.iki@bibliothek.uni-regensburg.de, PT. 1.2.7, Tel. 0941-943-3437. Das gesamte Lehrprogramm der Studieneinheit findet sich im World Wide Web auf den Seiten der Koordinierungsstelle Modularisierung, http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Modularisierung/magist2/struktur.htm.

Rupert Hochholzer
Naoka Iki
Christian Wolff

● zu Gast an der UR

„Der Kalte Krieg ist nicht zu Ende“

Generalkonsul Maruyama diskutiert japanische Außenpolitik mit Regensburger Studenten

Auf Einladung von Keiko Sellner-Adachi vom Zentrum für Sprache und Kommunikation, des Akademischen Auslandsamts und der Professur für Internationale Politik analysierte Japans Generalkonsul in München, Shigeharu Maruyama, vor 250 Studenten die Feinheiten der japanischen Nachkriegsdiplomatie.

Bei seinem dritten Besuch an der Universität betonte er die vielen Gemeinsamkeiten zwischen Japan und Deutschland, die beide nach 1945 einen entscheidenden Beitrag zur internationalen Stabilität geleistet hätten. „Kein Staat gleicht den Friedensstaaten Japan und Deutschland“, hob Maruyama hervor, der in der Friedenspolitik ein Mittel zur Vergangenheitsbewältigung sieht. Er wies jedoch auch auf die Unterschiede der japanischen und deutschen Außenpolitik hin, die dem internationalen Umfeld nach dem Zweiten Weltkrieg geschuldet seien. Durch Deutschlands Lage im Herzen Europas habe sich dort der Multilateralismus als Handlungsmaxime der Außenpolitik herausgebildet, während Japan seine Interessen am besten durch eine enge Zusammenarbeit mit den USA vertreten sah. Auch heute noch sei das internationale Umfeld sehr verschieden: „Anders als Europa befindet sich der asiatischen Raum immer noch in der Phase des Kalten Krieges“.



Zum 3. Mal zu Besuch an der Universität Regensburg: der japanische Generalkonsul Shigeharu Maruyama mit Prof. Dr. Stephan Bierling (Internationale Politik).
Foto: R. F. Dietze

Besonders interessant wurde Maruyamas Vortrag dadurch, dass er über die offizielle Linie hinaus seine persönliche Meinung kundtat. So rügte er den Umgang jener Japaner mit dem Zweiten Weltkrieg, die sich durch die Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki als Opfer und nicht als Täter fühlten.

Dass der Generalkonsul nie um eine ehrliche Antwort verlegen war, durften 30 Japanisch- und Politikwissenschaftsstudenten nach der offiziellen Veranstaltung im Haus der Begegnung erfahren, wo der Abend mit Sushi und angeregten Diskussionen ausklang.

Nicole Grün

● zu Gast an der UR

Bildungschancen besser nutzen

Antrittsbesuch des türkischen Generalkonsuls Mehmet Selim Kartal an der Universität

Der türkische Generalkonsul Mehmet Selim Kartal machte Ende Februar Prof. Dr. Alf Zimmer, dem Rektor der Universität, seine Aufwartung. Zugleich nutzte er seinen Besuch an der Universität, um sich mit türkischen Studierenden kurzzuschließen.

Im Gespräch mit den Studierenden betonte der Generalkonsul, dass es ihm ein Anliegen sei, dafür Sorge zu tragen, dass türkische Schüler und Studenten ihre Bildungschancen besser nutzen, dass Studierende vor Ort, die bereits Erfahrungen gesammelt hätten, diese an Nachkommende weitergäben, um diesen den Einstieg zu erleichtern.

Ansonsten sähe er seine Aufgabe darin, Kontakte zu pflegen



Nach dem Gespräch im Dienstzimmer des Rektors traf Generalkonsul Kartal im Besprechungszimmer der Verwaltung (dem sogenannten „Unruh-Zimmer“) mit türkischen Studierenden zusammen. Foto: R. F. Dietze

U-Mail



Bild 1:
Szenefoto aus "Pantinas Welt in Pantomimen", das unter der Leitung von Friedbert Vomberg (Théâtre de la Lune) Ende Februar im Theater an der Universität zu sehen war

Bild 2:
Kurz davor hatte dort das Germanistentheater das Stück "Nach.Spiel.Zeit. - Projekt 112" aufgeführt, das großen Anklang fand.



Prof. Dr. Marek Nekula hatte zur Tagung "Deutsch in multilingualen Stadtzentren Mittel- und Osteuropas (19. und 20. Jhd.) in den Senatssaal der Universität geladen.



"Mit dem Ausbau der Uni-Klinik Regensburg entsteht in der bayerischen Hochschullandschaft ein neuer Leuchtturm für modernste medizinische Forschung. Zukunftsweisende Forschungsbereiche können sich fest etablieren und neu entfalten. Damit wird das Uniklinikum als Aushängeschild des Medizin- und Biotechnologiestandorts Bayern entscheidend gestärkt", verkündete Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber bei der Einweihung der neuen Bauteile D 3 und A 2 im neuen Hörsaal A 2 des Klinikums.

Fotos: R. F. Dietze

Winterball der Universität - ein Fest für die Sinne

„Alt und Neu“ schien in diesem Jahr das Motto des 19. Winterball der Freunde der Universität Regensburg am 20. Januar zu sein, hatte man doch neben Bewährtem auch allerhand Neuerungen eingeführt.

So trafen sich in diesem Jahr nicht nur Professoren, Studenten und Mitarbeiter, sondern zum ersten Mal auch „Auswärtige“ aus Stadt und Land in den festlich geschmückten Sälen der Mensa. Getanzt wurde zum beliebten Sound der Uni-Big Band im Großen Saal, dem unverstärkten Klang des Trios Hien, Moser und Wackerbauer in der Personalmensa und den Scheiben, die DJ Wolfgang Dantl in der Kleinen Mensa auflegte.

Wer vom Tanzen kaputte Füße hatte – ob durch die Schnelligkeit der Tänze oder den Tanzpartner bedingt, soll dahin gestellt bleiben – konnte sich an den beiden Sektbars oder in der Cafete bei vielerlei leiblichen Genüssen ausruhen und seine Gewinne von der Tombola bewundern. Besonders freuen durfte sich Marie-Luise Koschmal über den ersten Preis, ein aerodynamisches Fahrrad.

Neben den profanen leiblichen Genüssen gab es auch fast überirdische für Augen und Seele: Das Duo Lenz und Wallner bezauberten die Gäste mit Adagio – Akrobatik mit dem Thema „Conquest of Gravity“, einer Hommage an Kraft und Körperbeherrschung, und



Gehobene Stimmung herrschte beim Winterball der Universität im Großen Saal der Mensa. Selbst den Kanzler sah man leichtfüßig über das Parkett gleiten. Foto: R. F. Dietze

die Performance des Tanzclub Blau – Gold ließ so manchen Hobbytänzer vor Neid erblassen, so niveauvoll präsentierten sich Latein – wie Standard – Paare.

Wer sich vom Können der Profis nicht abschrecken ließ oder von seinem Partner/ seiner Partnerin zum Nachahmen gezwungen wurde, tanzte noch bis in die frühen Morgenstunden, als ein überaus gelungener Ball

seinen Abschluss fand.

Fazit: Auch wenn die Besucherzahlen der letzten Jahre etwas zu wünschen übrig ließen, so hat dennoch die Qualität des Winterballs nicht darunter gelitten. Zu hoffen bleibt, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen und vom Publikum, sei es innerhalb oder außerhalb der Universität, zunehmend geschätzt wird.

Verena Ehrl

● Uni Kultur

Ausstellung „Zeigefinger Gottes“ im Oberen Foyer der Zentralbibliothek

Im Oberen Foyer der Zentralbibliothek wurde zu Beginn der Semesterferien die Ausstellung „Zeigefinger Gottes“ gezeigt, die von Prof. Dr. Ursula Regener, Prof. Dr. Rosemarie Zeller aus Basel und Prof. Dr. Ernst Rohmer konzipiert wurde. Auslöser waren vermutlich die Reaktionen auf die vielen Naturkatastrophen des Jahres 2005.

Wir Heutigen versuchen, die dadurch ausgelösten Schocks mit wissenschaftlichen Erklärungen und Katastrophenhilfe zu bewältigen. In der Frühen Neuzeit und bis weit ins Zeitalter der Aufklärung hinein wurden Naturkatastrophen nicht einfach als mehr oder weniger zufällige Naturereignisse wahrgenommen, sondern wie andere unerklärliche Phänomene (Missgeburten, Kometen, brutale Morde etc.) als Zeichen Gottes gedeutet, die vor noch größeren Unglücken wie Hungersnöten, Kriegen u.ä. warnen und die Menschen auffordern, mit einem gottgefälligen Leben Schlimmeres abzuwenden.

Die Ausstellung zeigt die moralische Funktionalisierung von Naturkatastrophen, Kometen und Missgeburten vom 16. bis zum 18. Jahrhundert in verschiedenen aus bayerischen Bibliotheken stammenden Medien wie Flugblättern, Flugschriften, Predigten und Wunderbüchern.



Prof. Dr. Ursula Regener, Prof. Dr. Rosemarie Zeller aus Basel und Prof. Dr. Ernst Rohmer konzipierten die Ausstellung „Zeigefinger Gottes“, in der auch diese Darstellung des großen Regensburger Eisstoßes von 1893 zu sehen war. Foto: R. F. Dietze

● aus den Fakultäten

Time's wingèd chariot

Verabschiedung mit einem Symposium

Im Senatssaal der Universität ging am 10. Februar eine Ära zu Ende, als drei langjährige und verdiente Mitglieder des Instituts für Anglistik und Amerikanistik zum Semesterende feierlich in den Ruhestand verabschiedet wurden. Alison Thielecke gehörte als Lektorin seit den Gründungstagen vor 37 Jahren zum Institut, der Akademische Direktor Norbert Groß stieß vor 31 Jahren hinzu. Professor Dr. Dieter A. Berger schließlich hatte im Jahr 1992 den Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft eingenommen, und war seither maßgeblich an dem sich verändernden Selbstverständnis des Faches, an seiner Umgestaltung durch die Modularisierung des Studienangebots und durch die Einführung neuer Bachelor- und Master-Studiengänge beteiligt. Über die mehrfache Übernahme der Geschäftsführung des Instituts hinaus hat er lange Jahre als Prodekan und als Dekan der Philosophischen Fakultät IV gewirkt. Die Verdienste aller drei Anglisten, die jeder für sich mehrere Generationen von Studierenden betreut und geprüft haben, wurden in einer Feierstunde durch den Rektor, Prof. Zimmer, durch Frau Prof. Neumann-Holzschuh als Dekanin und durch Prof. Emig auf Seiten des Instituts gebührend gewürdigt.

Symposium "Comedy and Gender"

Der Senatssaal war unmittelbar daran anschließend der würdige Rahmen für den Beginn eines zweitägigen Symposiums, mit dem Prof. Dieter A. Berger von Mitgliedern des Instituts und von ihm darüber hinaus verbundenen Kollegen in akademisch angemessener Form geehrt wurde. In über einem Vierteljahrhundert erfolgreicher Lehre und Forschung an den Universitäten Saarbrücken, Düsseldorf und Regensburg hat sich Prof. Berger immer wieder in Veranstaltungen und Veröffentlichungen mit Ausprägungen literarischen Humors in der englischsprachigen Welt oder aber mit dem Komplex von Komik und Geschlechterbeziehungen beschäftigt. Hier setzte das Symposium "Comedy and Gender" ein, das von PD Dr. Helge Nowak organisiert und durch die Universitätsstiftung Luise und Dr. Otfried Eberz gefördert wurde. Die Beiträge dieses Symposiums widmeten sich entweder dem Gesamtkomplex von Komik und Geschlechterforschung oder einem der beiden Teilaspekte. Die ganze Spannweite des Themenspektrums reichte von Beispielen aus allen großen literarischen Gattungen über Sprachspiele in der Werbung bis hin zu *television comedies* und zum *heritage film*, und sie reichte von Shakespeares Dramen über die Epochen und Literaturräume hinweg bis hin zum amerikanischen Gegenwartsdrama sowie zum transkulturellen Roman diesseits und jenseits des Atlantik.

Den Eröffnungsvortrag des Symposiums bestritt Prof. Günther Blaicher (Eichstätt), der in "Time in Shakespearean Comedy" anhand von Beispielen aus einzelnen Schaffensphasen des Dramatikers der sich in der Renaissance verändernden Zeitvorstellung und dem geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Umgang mit der Arbeits-Zeit in den Komödien Shakespeares nachspürte. Dr. Peter Lenz widmete sich Eliza Haywood, einer Zeitgenossin von Defoe und Swift, und ihrer sehr ambivalenten Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen, mit weiblicher und mit männlicher Sexualität oder mit Themen wie ehelicher Treue, Ehebruch und Scheidung. Haywood hatte erst das 'Mobbing' männlicher Kollegen und einen 'Karriereknick' erlitten, bevor sie als Verfasserin von Liebesromanzen reüssierte. Was die teilweise scharf geführten Auseinandersetzungen zwischen männlichen und weiblichen Dichtern anging, schloss sich der Beitrag von PD Dr. Helge Nowak über "Women's Answer Poems" nahtlos an. Hier wurde eine bislang vernachlässigte intertextuelle Kategorie von den poetischen Briefwechsellern der Aufklärungszeit bis hin zu parodistischen Formen der Auseinandersetzung mit den *Dead White Male Poets* in den letzten Jahren des 20. Jahrhunderts verfolgt. Prof. Franz Meier (Braunschweig) gelang es später, William Beckfords Erzählung *Vathek*, die üblicherweise als vor-romantische Verbindung von Orientalismus und Schauerliteratur angesehen wird, überraschend neue, komische Züge abzugewinnen, was unter Rückgriff auf Bachtins Theorie des Komischen und des Grotesken eingehender erläutert wurde. Mit ihrem Beitrag zur "Cinematic Comedy" in jüngsten Verfilmungen von Jane Austens Romanen schlug Dr. Lucia Krämer eine weitere Brücke von der Zeit um 1800 hin zur Gegenwart. Sie setzte sich in ihrem Vortrag mit der visuellen Komik und Ironie in diesen Literaturverfilmungen auseinander und thematisierte das ambivalente Verhältnis von Komik, Romanze und *heritage film*. Die Ambivalenz von Humor und Geschlechterrollen in bekannten (und inzwischen ebenfalls verfilmten) Gegenwartsromanen britisch-asiatischer Autoren wie Hanif Kureishi (*The Buddha of Suburbia*) und Meera Syal (*Anita and Me*) nahm Prof. Rainer Emig zum Anlass für eine theoretische Auseinandersetzung mit "Ethnicity as Comedy", mit Freuds und Bachtins Komiktheorien und mit den postkolonialistischen Theoretikern Bhabha und Spivak.

Beiträge aus der Amerikanistik

Zu den Symposiumsbeiträgen, welche sich mit der britischen Literatur- und Kulturgeschichte befassen, gesellten sich solche aus dem Bereich der Amerikanistik, und daneben solche Beiträge, die den Komplex *Comedy and Gender* von linguistischer Seite aus angingen, dabei jedoch die Brücke hin zu den *Cultural Studies* und speziell auch zu den *Gender Studies* schlugen. Dr. Hansjörg Gehring spitzte seinen Diskussionsbeitrag zu gegenwärtigen Konzepten der Geschlechterforschung rhetorisch bewusst zu und maß diese an "Common



Am Ende ihrer Dienstzeit: Alison Thielecke, Akad. Dir. Norbert Groß und Prof. Dr. Dieter Berger.

Foto: R. F. Dietze

Sense Evidence from Two American Novels": an F. Scott Fitzgeralds *The Great Gatsby* und an *The Joy Luck Club*, einem transkulturellen Roman der Roman der asiatisch-amerikanischen Autorin Amy Tan. In einem weiteren amerikanistischen Beitrag kontextualisierte Prof. Udo J. Hebel das preisgekrönte Bühnenstück *Dinner With Friends* von Donald Margulies nicht nur in Hinsicht auf Komik und auf *Gender*-Aspekte, sondern besprach es vor allem auch als Ausdruck des Lebens und des Lebensgefühls in den amerikanischen Vorstädten, in *Suburbia*. Dies wurde mit vielen zusätzlichen Cartoons, Fotografien und Werbeanzeigen visuell unterstützt, was sich gut mit den beiden abschließenden, sprachwissenschaftlichen Beiträgen verband. In ihrem Beitrag "Verbal Humor in Print Ads" stellte Prof. Roswitha Fischer die Ergebnisse einer Auswertung von 100 relevanten, aktuellen Werbeanzeigen in Zeitschriften vor. Dabei wurde untersucht, in welchem Ausmaß dort sprachlicher Humor zum Tragen kommt, und wie dies mit dem Rückgriff auf Geschlechter-Stereotypen korreliert. Mit Blick auf die sprachliche Komik des britischen Fernseh-Entertainers Ali G (am Beispiel eines nur scheinbar ernsthaft geführten Interviews mit einer Professorin für *Gender Studies*) verband Prof. Edgar W. Schneider sinnfällig "Language, Humour and Gender in Ali G's *Innit*", und stellte an Hörbeispielen detailliert und sehr anschaulich heraus, wie dort die kulturell hybride Pose des 'Cockney Jamaican' aufgebaut wird.

An den lebhaften Diskussionsrunden nach den Vorträgen beteiligte sich auch der Vorgänger Prof. Bergers auf dem Lehrstuhl, Prof. Karl Heinz Göller (Kelheim), der zum Tagungsband noch einen bedeutsamen Beitrag über die Regensburger Theatergeschichte beigesteuert hat, welcher relevantes Archivmaterial aus der British Library in London erschließt. Hier schloss sich auch der Kreis, der eingangs zurück an die Anfangstage des Instituts erinnert hatte. Im Ergebnis kam es so mit dem Symposium "Comedy and Gender" zu Ehren von Prof. Dieter A. Berger zu einer interdisziplinären Gemeinschaftsleistung, welche insgesamt als 'Schaufenster' und als Leistungsbeweis der Regensburger Anglistik und Amerikanistik dienen kann.

Helge Nowak

● aus den Fakultäten

Koreanisches Neujahrsfest an der Uni Regensburg

Neue Koreanisch-Lektorin Dr. Yong-Min Song weckt Begeisterung für die Sprachkurse durch ganz besondere Landeskunde-Sitzung.

Das Neujahrsfest wird in Korea nach dem Mondkalender gefeiert; für den Jahreswechsel 2005/06 fiel das Fest damit auf den 29.01., und damit mitten ins Semester. Dadurch profitierten die Studierenden von einer außerplanmäßigen Landeskunde-Sitzung, in der ihnen klar wurde, dass das Neujahrsfest in Asien einen ähnlichen Stellenwert hat, wie bei uns das Weihnachtsfest, mit allen positiven und weniger erfreulichen Begleiterscheinungen: Familienfeiern, Geschenken, Verkehrsstaus, etc. Auch in Asien sind bestimmte Gerichte ganz typisch für den feierlichen Anlass. So hatte Dr. Song koreanischen Nudelsalat und Kunibab (ähnlich dem japanischen Sushi, aber mit gedünstetem statt rohem Fisch und Gemüse) vorbereitet.

Dr. Yong-Min Song ist seit 1. Oktober 2005 Lektorin für Koreanisch. In jedem Semester bietet sie jeweils fünf Kurse in ihrer Muttersprache an, einerseits Sprachkurse in den Sprachniveaus A1 bis A3, andererseits auch Landeskunde- und Konversationsseminare. „Es ist sehr wichtig, dass die Studierenden nicht nur die sprachliche, sondern auch die kulturelle Kompetenz erwerben, um erfolgreich mit Koreanern kommunizieren zu können.“ Sie selbst weiß, was es bedeutet, sich in einem fremden Kulturkreis zurechtfinden zu müssen: 1989 kam sie zusammen mit ihrem Mann nach Regensburg, um an der Universität Regensburg einen Deutsch-Sprachkurs zu absolvieren. Die promovierte Pädagogin und Religionswissenschaftlerin konnte sich gut in



In seidene Hanboks, die traditionelle koreanische Tracht, gehüllt, lecker duftende Speisen auf dem Tisch – Studierende des Koreanisch-Kurses lernten und erfuhren, wie das Neujahrsfest in Korea gefeiert wird.

Regensburg integrieren. „Regensburg ist eine zweite Heimat für uns geworden.“ sagt Song begeistert.

Den Regensburger Studierenden möchte sie aber auch ihre Heimat Südkorea nahe bringen. „In Regensburg gib es ja nicht einmal ein koreanisches Restaurant. Korea als kulturell sehr vielfältiges Land ist im deutschen Bewusstsein kaum präsent“ bedauert Song. Die Studierenden schätzen die engagierte Lektorin; ca. 50% der Kursteilnehmer sind Gasthörer, die koreanische Familienan-

gehörige haben. Einer reist extra aus Nürnberg an, um sein Koreanisch zu verbessern.

Neugierig geworden?

Die Anmeldung erfolgt über den Regensburger Kursserver; dort ist auch das Kursangebot einsehbar. Fragen zu den Kursen beantwortet Dr. Yong-Min Song gerne per Email unter oder in der Sprechstunde jeden Donnerstag von 12-13h.

Hannelore Philipp

Seitz seit 1856
Umzüge

- Besichtigung kostenlos und unverbindlich
- Kunst-, Klavier- und Flügeltransporte
- Langjährig erfahrenes Fachpersonal
- Modern ausgestattete Möbelwagen
- Eigene großräumige Lagerhallen
- Pack- und Schreinnerservice
- Mobile Außenlifte
- Beste Referenzen

Durchgehende Transportbegleitung mit dem gleichen Team



<http://www.spedition-seitz.de>
eMail: mail@spedition-seitz.de

Siemensstraße 1
93055 Regensburg

Telefon (09 41) 79 22 11
Telefax 79 32 00

Gebührenfreie Rufnummer
0800 - 88 99 55 8

● aus den Fakultäten

Tag der Mathematik & Physik



Im Hörsaal H 36 der Physik fand im Februar der Festakt zur gemeinsamen Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultäten Mathematik und Physik statt.

Im Hörsaal H 36 der Physik fand im Februar der Festakt zur gemeinsamen Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultäten Mathematik und Physik statt.

Dekan Prof. Dr. Klaus Richter eröffnete vor dem fast gefüllten Saal die Veranstaltung. In seiner Festansprache hob er den signifikanten Beitrag der Abgänger im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten zur universitären Forschungsleistung hervor. Den Lehramtsabsolventen gab er mit auf den Weg, als Multiplikatoren ein lebendiges Bild der Wissenschaft in den Schulen wiederzugeben und so das Interesse der Schülerinnen und Schüler am naturwissenschaftlichen Studium zu wecken. In seiner Rede wies der Dekan auf die drastisch reduzierten Finanzmittel des Landes für die Fakultäten in Verbindung mit den stark wachsenden Drittmitteln hin. Er schloss seine Ansprache mit einem Dank an die Eltern der Absolventen.

Rektor Prof. Dr. Alf Zimmer erörterte in seinem Grußwort die Frage, ob man als Rektor einer deutschen Universität überhaupt froh sein könne. Wegen mangelnden Verständnisses der Politiker würden oft Bildungsausgaben als Subventionen und nicht als Investitionen interpretiert.

Jedoch unterstrichen die Forschergruppe der Deutschen Forschungsgemeinschaft "Algebraische Zykel und L-Funktionen" der Mathematik und der Sonderforschungsbereich "Spinphänomene in reduzierten Dimensionen" der Physik die herausragende Bedeutung universitärer Wissenschaft.

Aktuellen Zahlen des Wissenschaftsrates zufolge gehören die Studienzeiten der Regensburger Studierenden zu den kürzesten für Diplom, und auch die Drittmittelquote in den Naturwissenschaften liegt auf sehr hohem Niveau - Fakten, die einen Rektor froh machen.

Der Rektor forderte die Absolventen auf, ihre Exzellenz im Beruf zu beweisen.

Förderpreis "Dozentur Professor Dr. Bernhard Heß"

Im Rahmen der akademischen Feierstunde wurde Dr. Matthew Grayson (Walter Schottky Institut TU-München) mit dem Förderpreis "Dozentur Professor Dr. Bernhard Heß" der Regensburger Universitätsstiftung ausgezeichnet. Anschließend verliehen die Dekane der beiden Fakultäten, Prof. Dr. Harald Garcke und Prof. Dr. Klaus Richter den Absolventen persönlich ihre Urkunden. Für die "Beste Lehre" wurde in der Mathematik Prof. Dr. Uwe Janßen und in der Physik Prof. Dr. Werner Wegscheider geehrt. Besonders hervorgehoben wurden die Lehre und das Engagement von Akad. Dir. Dr. Reinhard Sacher, der seit 1971 gerade im nicht-vertieften Lehramt laut Prof. Garcke als "Seele der Mathematik-Fakultät" die Studierenden ausbildete und betreute.

Im abschließenden Festvortrag "Mathematische und physikalische Objekte dreidimensional erleben" präsentierte Prof. Dr. Hermann Karcher von der Universität Bonn "Mathematik zum Anfassen". Beginnend mit den platonischen Körpern demonstrierte er sehr anschaulich den Mehrwert einer 3D-Betrachtung. Nach einem kurzen Ausflug in die mathematischen Grundlagen der 3D-Visualisierung schlug Prof. Karcher die Brücke zur Physik. Ausgehend von den physikalischen Zusammenhängen und Gleichungen zeigte er die Bahn eines geladenen Teilchens im Magnetfeld der Erde, die vor allem durch Betrachtung mit den ausgeteilten 3D-Brillen Aussagekraft hatte.

Die Festveranstaltung wurde vom Blechbläserquartett BRASSMANIA musikalisch umrahmt.

Christoph Bauer

Impressum

ISSN 0557-6377

U-Mail – Regensburger Universitätszeitung

Herausgeber: Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg
Redaktion: Dr. Rudolf F. Dietze, M.A., Pressereferent
Beratung: Prof. Dr. Maria Thurmair, Elisabeth Lipp

Zeichnung S. 1 "rund um die Kugel": Vladimir Komirenko
Gestaltungskonzeption: Irmgard Voigt
DTP-Layout: Lang Service

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Telefon: 0941/943-23 02/-23 04, Fax: 0941/943-49 29,
E-mail: rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de
Internet: URL: <http://www.uni-regensburg.de>

Erscheinungsweise: monatlich während der Vorlesungszeit.
Einzelpreis monatlich 1,- Euro; Jahresabonnement 5,- Euro.
Auflage 6.000.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co KG
Anzeigenverwaltung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG Regensburg,
Joachim Köhler, Tel. 0941/207-388, Fax 207-122.

Alle Beiträge sind bei Quellenangabe zum unveränderten Nachdruck freigegeben. Belegexemplar erbeten.

U-Mail
Redaktionsschluss
April 2006
ist der
4. April

● Berufungsbilanz

Prof. Dr. Holmer **Steinfath**, der in Regensburg einen Lehrstuhl für Philosophie innehatte, wurde zum Universitätsprofessor an der Georg-August-Universität Göttingen ernannt.

Prof. Dr. Claudia **Steinem**, Professorin für Bioanalytik und Biosensorik an der Universität Regensburg, wurde zur Universitätsprofessorin an der Universität Göttingen ernannt.

PD Dr. Tonio **Walter** wurde auf den Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Europäisches Strafrecht an der Universität Regensburg berufen.

PD Dr. Gunnar **Bali** wurde zum ordentlichen Professor für Theoretische Physik an der Universität Regensburg ernannt.

PD Dr. Gernot **Längst** wurde zum Professor für Biochemie an der Universität Regensburg ernannt.

● Lehrbefugnis erteilt

Die Lehrbefugnis und damit das Recht zur Führung der Bezeichnung "Privatdozent/in" wurde erteilt:

Dr. Martin **Löhnig** für das Fachgebiet Bürgerliches Recht, Deutsche Rechtsgeschichte und Zivilprozessrecht

Dr. Gero **Brockhoff** für das Fachgebiet Experimentelle Pathologie;

Dr. Peter **Eigel** für das Fachgebiet Thorax- und Kardiovaskularchirurgie;

Dr. Rüdiger **Kreusch-Brinker** für das Fachgebiet Orthopädie;

Apl. Prof. Dr. Ernst-Dieter **Kreuser** für das Fachgebiet Innere Medizin;

Prof. Dr. med. Eduard **Malik** für das Fachgebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Er ist berechtigt, die Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ zu führen;

Dr. Christian **Paetzel** für das Fachgebiet Diagnostische Radiologie;

Dr. Mustafa **Porsch-Özcürümez** für das Fachgebiet Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin;

Dr. Albert **Putzhammer** für das Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie;

Dr. Ralf-Dirk **Rothörl** für das Fachgebiet Neurochirurgie;

Dr. Marcus **Scherer** für das Fachgebiet Chirurgie;

Dr. Norbert **Weidner** für das Fachgebiet Neurologie;

Dr. Niels **Zorger** für das Fachgebiet Diagnostische Radiologie.

Dr. Stefan **Schaffner** für das Fachgebiet Indogermanische Sprachwissenschaft;

Dr. Christian **Tschiltschke** für das Fachgebiet Romanische Philologie.

● Ehrungen und neue Aufgaben

Dr. Dr. Gerhard **Hildebrandt**, Mitarbeiter von Prof. Dr. Reinhard Andreesen, Abteilung Hämatologie und Internistische Onkologie, hat von der *European Hematology Association* eine zweijährige *Fellowship* für sein Projekt „Polymorphismen bei der Transplantat-gegen-Wirt-Reaktion“ erhalten.

Die Hochschulrektorenkonferenz hat Prof. Dr. Christoph **Meinel**, Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte, in die HRK-Projektgruppe "Kleine Fächer" berufen. Die Projektgruppe soll Empfehlungen zur überregionalen, hochschulübergreifenden Koordination des Angebots der Kleinen Fächer an deutschen Hochschulen erarbeiten.

Herder-Preis 2006 für Dozentin am Slowakicum

Dr. Gabriela **Kiliánová** (*1951) aus der Slowakei, Dozentin der Kompaktkurse des Slowakicum an der Universität Regensburg seit den Anfängen hat im Januar 2006 den Herder-Preis der Alfred Töpfer Stiftung erhalten. Dr. Kiliánová ist Direktorin des Instituts für Ethnologie der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Bratislava. Die Preisvergabe wird von der Stiftung damit begründet, dass sie sich unermüdlich und erfolgreich für die Wende ihres im Sozialismus sehr traditionell ausgerichteten Faches hin zu einer modernen, kulturanalytischen Sozialwissenschaft und damit für die Einbindung in die europäische Wissenschaftstradition eingesetzt hat. Mit ihrer Beschäftigung mit kulturellen und politischen Grenzen und deren Einfluss auf das Alltagsleben der Menschen habe Gabriela Kiliánová auf die Verbesserung des nicht immer unproblematischen Verhältnisses der Slowakei zu ihren Nachbarn gezielt.

DAAD-Stipendiaten am Lehrstuhl Prof. Reiser

Anu **Singh** (National Laboratory, Pune) und Srinivas **Kalidindi** (IIC Bangalore) erhielten vom Deutschen Akademischen Aus-



Frau Anu Singh und Herr Srinivas Kalidindi aus Pune (Indien) schätzen insbesondere die internationale Atmosphäre in den Chemielabors

tauschdienst (DAAD) je ein Stipendium zur Durchführung ihrer Promotion am Lehrstuhl Prof. Dr. Oliver Reiser.

Die jungen Wissenschaftler untersuchen Synthese und Eigenschaften von biologisch-aktiven organischen Verbindungen. Aufgrund hervorragender Studienleistungen und einem detailliert ausgearbeitetem Projektantrag konnten die beiden jeweils eines der begehrten DAAD-Stipendien erhalten.

Prof. Dr. Edgar W. **Schneider** (Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft) hat Einladungen erhalten, im Mai 2006 auf der "International Conference on Language, Literature and Education in Multicultural Societies" in Yaounde, Kamerun, und im Oktober 2006 auf der Konferenz der "International Association for World Englishes" in Chukyo, Japan, jeweils Plenarvorträge zu halten.

Von der *Japanese Society for the Promotion of Science (JSPS)* wurde PD Dr. Ulrich T. **Schwarz**, Institut für Experimentelle und Angewandte Physik, mit einer *Invited Fellowship (long-term)* ausgezeichnet. Damit kann er zehn Monate an der *Kyoto University* bei Prof. Yoichi Kawakami (*Department of Electronic Science and Engineering, Kyoto University*) forschen. Er plant, den Forschungsaufenthalt im September 2006 anzutreten.



**IHRE ERSTE ADRESSE
GETRÄNKE Rieder**
Chamer Str. 26 · Regensburg · Tel. (0941) 4662860

● Forschungsförderung

Forschungsförderung durch die DFG

Die DFG hat Professor Dr. Hans Robert **Kalbitzer** für die nächsten zwei Jahre Personal- und Sachbeihilfe bewilligt. Das Projekt mit dem Thema „Struktur und Dynamik des Protoonkogens Ras und spezifischer Ras-Mutanten“ beschäftigt sich mit der Struktur und Dynamik des menschlichen Ras-Proteins, das bei 30% aller menschlichen Tumore Punktmutationen zeigt und als intrazellulärer Schalter in Signaltransduktion fungiert. Mit ³¹P-NMR-Spektroskopie konnten zwei konformationelle Zustände für die aktive GTP-Form des Ras-Proteins identifiziert werden, die für eine unterschiedliche Affinität der Bindung von Effektproteinen an das Ras-Protein verantwortlich sind. In den Röntgenstrukturen ist nur ein Zustand sichtbar, der wahrscheinlich Zustand 2 entspricht. Durch multidimensionale NMR-Spektroskopie in Lösung soll an isotopeangereicherten Proteinen die Struktur und Dynamik der beiden Schalterkonformationen des aktiven Ras-Zustandes in Lösung bestimmt werden. Hochdruck-NMR-Spektroskopie soll dazu angewandt werden, die beiden Zustände von Ras genauer zu charakterisieren und mögliche zusätzliche Zwischenzustände zu definieren. Dann sollen die druckindu-

zierten Strukturänderungen durch NOESY-Spektroskopie quantifiziert werden und in ihrer Dynamik mit NMR-Methoden untersucht werden. Die Gesamtheit der Daten gibt dann ein vollständiges Bild der Dynamik angeregter Zustände dieses wichtigen Proteins und wird helfen, deren Rolle in der Protein-Protein-Interaktion besser zu verstehen.

Forschungsförderung durch andere Institutionen

Die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. hat PD Dr. Alexander **Wöll**, Institut für Slavistik, Mittel zur Förderung der Eurolecture-Gastdozentur von Dr. Valdimir Gvozden für das Wintersemester 2006/07 bewilligt.

Kriterien für die Auswahl waren die Qualifikation und Lehrerfahrung des Gastdozenten und des einladenden Hochschullehrers, der innovative Charakter des gemeinsamen Lehrprojekts und sein Internationalisierungsbeitrag im Curriculum des Instituts sowie die nachhaltige Perspektive des Austausches für die beteiligten Partner und die Universitäten. Der vorgeschlagene Gastdozent erscheint herausragend, und das gemeinsame Vorhaben wurde als hoch qualifiziert, schlüssig konzipiert und vielseitig vernetzt eingestuft. Es verspricht durch die universitätsübergreifende Einbindung zudem Impulse über das Institut für Slavistik an der Universität Regensburg hinaus.

Förderung durch die Freunde der UR



Die Freunde der Universität Regensburg e.V. haben Fördermittel bewilligt

als Reisekostenzuschuss für Johannes Bauer, einen Doktoranden von Prof. Dr. Regina Mulder, Phil. Fakultät II. Er wird vom 7. bis 11. 4. 2006 am *Annual Meeting* der *American Education Research Association* in San Francisco, Kalifornien, USA, teilnehmen und dort die Ergebnisse seines Forschungsprojekts „*Organisational Learning Culture: Theoretical Framework and Empirical Methodology*“ präsentieren.

für den Botanischen Garten auf Antrag von Prof. Dr. Peter Poschod. Auf diese Weise wird der Universität die Öffnung des Botanischen Gartens für die Regensburger Bevölkerung auch an Sonntagen möglich sein. Außerdem können notwendige Pflanzen beschafft werden.

auf Antrag von Prof. Dr. Edgar Schneider als Reisekostenzuschuss für seinen wissenschaftlichen Mitarbeiter Thomas Hoffmann, der vom 6. bis 8. 4. 2006 an der Konferenz „*Directions in English Language Studies*“ in Manchester, Großbritannien, teilnehmen wird, um dort Teilergebnisse seiner Dissertation vorzustellen.

auf Antrag von Prof. Dr. Christoph Dittscheid zur Unterstützung eines Gedenkkolloquiums zu Ehren von Prof. Dr. Jörg Traeger. In dem Kolloquium hatten frühere Schüler und Kollegen in Beiträgen die „Schule“ und Methode Jörg Traegers veranschaulicht. Der im vergangenen Jahr verstorbene Inhaber des Lehrstuhls für Kunstgeschichte hat in besonderer Weise zur Profilbildung der Universität Regensburg beigetragen; dieses Profil wurde in vielfältiger Weise in die Öffentlichkeit getragen.

als Zuschuss für den Aufenthalt von 15 Studierenden aus Odessa an der Universität Regensburg. Nachdem im Rahmen eines studentischen Tandems zwischen den Universitäten Regensburg und Odessa sich 2005 15 Studierende aus Regensburg vier Wochen in Odessa aufhielten, geschieht 2006 dasselbe umgekehrt – beide Male mit finanzieller Unterstützung durch den DAAD. Der Aufenthalt dient der Bildung eines Netzwerks zwischen Ost und West. Den Antrag stellte Prof. Dr. Walter Koschmal.

als Reisekostenzuschuss für Dr. Stefanie Meyer, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. Michael Landthaler, die vom 1. bis 5. April 2006 an der 97. Jahrestagung der American Association for Cancer Research in Washington, D. C., USA, teilnehmen und einen Vortrag halten wird zum Thema *High Throughput Tissue Microarray Analysis of MTAP Expression in Melanocytic Skin Tumors*.

auf Antrag von Prof. Dr. Elmar Lang als Reisekostenzuschuss für seinen wissenschaftlichen Mitarbeiter Dominik Lutter, der so im Februar auf der Bio MED 2006 in Innsbruck Ergebnisse seiner Diplomarbeit „ICA Analyse von Microarrays“ vortragen konnte.

Contactlinsen
für Nah
und Fern



your best contact

Sehen in allen
Entfernungen

Mit Contactlinsen von:

Maximilianstraße 10
93047 Regensburg
Mo-Fr 9.00 – 18.00 Uhr
Sa 10.00 – 15.00 Uhr
info@optik-dietze.de
www.optik-dietze.de

Optik 
Dietze

● neu berufen

Prof. Dr. Tonio Walter**Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozeßrecht und Europäisches Strafrecht**

Prof. Dr. Tonio Walter

Als Nachfolger von Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich-Christian Schroeder hat Prof. Dr. Tonio **Walter** den Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozeßrecht und Europäisches Strafrecht (vormals Ostrecht) ab dem 1. April 2006 inne.

Prof. Walter wurde 1971 in Hamburg geboren. Nach Grundschule und Gymnasium in Hamburg sowie der gymnasialen Oberstufe in Köln machte er dort 1990 Abitur. Nach dem Wehrdienst bei der Bundesmarine und einem Semester Architekturstudium in Aachen studierte er vor 1992 bis 1996 in Bonn und Freiburg im Breisgau Rechtswissenschaften. Nach dem Ersten Staatsexamen wurde er dort wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Tiedemann und wurde 1999 promoviert mit einer Arbeit zum französischen Recht. Nach dem Referendariat in Freiburg (Zweites Staatsexamen im Herbst 2000) übernahm er bei Prof. Tiedemann eine Vollzeitstelle und begann die Arbeit an der Habilitationsschrift. Nach der Habilitation 2004 vertrat er im Wintersemester 2004/2005 eine W3-Professur an der Universität Hannover. Seit dem Wintersemester 2005/2006 ist er – beginnend mit einer Vertretung seines jetzigen Lehrstuhls – an der Universität Regensburg tätig.

Die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit Professor Walters liegen in der Rechtsvergleichung (Betrugsstrafrecht in Frankreich und Deutschland, 1999), im Wirt-

schaftsstrafrecht sowie in den internationalen Bezügen des Strafrechts. Im deutschen materiellen Strafrecht gilt sein Hauptaugenmerk den Fragen des Allgemeinen Teils; in seiner Habilitationsschrift beschäftigt er sich mit der allgemeinen Verbrechenlehre und der Lehre vom Irrtum (erscheint dieses Jahr im Mohr Siebeck Verlag). Daneben beschäftigt sich Professor Walter mit sprachlichen Fragen (Kleine Stilkunde für Juristen, 2002) und schreibt Belletristisches (*Polyphem*. Roman, 2005) und nichtjuristische Sachtexte.

Prof. Dr. Gernot Längst**Lehrstuhl für Biochemie**

Prof. Dr. Gernot Längst

Seit dem 1. April 2006 hat Prof. Dr. Gernot Längst den Lehrstuhl für Biochemie in der Naturwissenschaftlichen Fakultät III – Biologie und Vorklinische Medizin inne.

Prof. Längst wurde 1966 in Schwäbisch Gmünd geboren und studierte Biologie an der Technischen Universität in Darmstadt. Die Promotion am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg wurde 1997 mit einer Arbeit über die Organisation der ribosomalen Gene in der Zelle und deren Regulation abgeschlossen. Bis 1999 arbeitete Prof. Längst am *European Molecular Biology Laboratory* an den molekularen Mechanismen, die die Zugänglichkeit und Organisation der DNA in der Zelle regulieren. Von 1999 bis 2001 war Gernot Längst wissenschaftlicher Mitarbeiter am Adolf Butenandt Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München, an der er bis zum Jahr 2006 Gruppenleiter war. Die Habilitation erfolgte im Oktober 2004 im Fach Molekularbiologie an der Medizinischen Fakultät der LMU München.

Der wissenschaftliche Schwerpunkt liegt auf der Charakterisierung der Mechanismen, die einen 2 Meter langen DNA-Faden in einem Zellkern mit einem Durchmesser von nur 0,00001 Meter kompakt und stabil verpacken und gleichzeitig frei zugänglich halten. Die DNA ist im Zellkern auf molekulare Spulen aufgewickelt, die aus Verpackungsproteinen (Histone) bestehen. Die mit Hilfe der Proteine verpackte DNA wird als Chromatin bezeichnet und stellt eine komplexe, hierarchische Struktur dar. Die Erbinformation muss nicht nur verstaut, sondern gleichzeitig auch genutzt werden. Jeder Lebensvorgang erfordert den Rückgriff auf bestimmte Teile der Erbinformation, die hierzu ausgepackt werden müssen. Chromatin ‚remodeling‘ Komplexe sind spezialisierte Enzymkomplexe, die das Ein- und Auspacken der DNA bewerkstelligen und somit diesen Rückgriff auf die Erbinformation regulieren. Ziel ist es, den Mechanismus dieser Maschinen und deren regulative Funktionen an Modellsystemen der Genregulation und der DNA-Methylierung, die bei der Entstehung frühkindlicher Tumore eine wichtige Rolle spielt, zu verstehen. Für diese Arbeiten erhielt Prof. Längst im Jahr 2005 von der *European Molecular Biology Organization* (EMBO) den EMBO YIP Preis.

● zu Gast an der UR

DFG-Gastwissenschaftler in der Organischen Chemie

Dr. Dilip D. Dhavale war von November 2005 bis Januar 2006 am Lehrstuhl Prof. Dr. Oliver Reiser.



Dr. Dilip D. Dhavale

●● siehe Seite 21

90 Jahre **UMZÜGE GEBR. RÖHRL** AMÖ-Fachbetrieb Transport GmbH**Der Umzugsspezialist der Universität Regensburg**

Vollservice aus einer Hand mit eigenen Schreibern, Elektrikern und Installateuren

- Umzüge im Stadt-, Nah-, Fern-, Auslandsverkehr
- Lehrstuhl- sowie Laborumzüge
- Übersee- und Containerumzüge

Thurmayerstraße 10a
93049 Regensburg
☎ (09 41) 2 17 71
☎ Fax (09 41) 2 54 18



kontakt@roehrl-umzuege.de
www.roehrl-umzuege.de

- Spezialtransporte von Klavier – Flügel – Kassen – Computer- und Kunstgegenständen
- unverbindliche Umzugsberatung
- Geschultes Fachpersonal, Schreiner-Service
- Behutsame Umzüge für Senioren
- Beiladungen in alle Richtungen
- Möbellagerung in sauberen Räumen
- Küchenkomplettmontagen – Möbelmontage
- Entrümpelung, Sperrmüll- und Altmöbelentsorgung

Für uns heißt Umziehen nicht nur Transportieren

● ● Fortsetzung von Seite 20

Zur Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit erhielt Dr. Dilip Dhavale ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziertes Gastwissenschaftlerstipendium für einen dreimonatigen Aufenthalt an der Universität Regensburg. Dr. Dhavale ist Forschungsgruppenleiter am Institut für Organische Chemie an der Universität Pune (120 km westlich von Mumbai, Indien). Auf dem Gebiet der Synthese organischer Verbindungen und der Untersuchung von Naturstoffen ist er ein international renommierter Experte.

Der Wissenschaftler untersucht Synthese und Eigenschaften von biologisch-aktiven organischen Verbindungen. In einer Kooperation mit Prof. Reiser werden neue Syntheserouten zu Antibiotika entwickelt.

Einige von Dr. Dhavales postgraduierten Studenten konnten ebenfalls Studienaufenthalte in den Forschungslaboratorien des Lehrstuhls Prof. Reiser beginnen. Umgekehrt war der Regensburger Chemiestudent Florian Sahr im Jahr 2005 für einen dreimonatigen Aufenthalt in Indien zu Gast, wo er einen Teil seiner Diplomarbeit anfertigte.

● neue Bücher

Erwin Dirscherl

Grundriss Theologischer Anthropologie. Die Entschiedenheit des Menschen angesichts des Anderen

(Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 2006), 288 S., kart., ISBN 3-7917-1977-, 26,90 Euro



Aktueller denn je ist diese Einführung in die Theologische Anthropologie. Im Zentrum steht die Wahrnehmung jener Beziehungen im Leben des Menschen, in denen sich seine

grundlegende Bezogenheit zeigt. Zeugt diese Bezogenheit, die nicht vom Menschen konstituiert werden kann, von einem transzendenten Ursprung, der uns Zeit und Raum zuspricht und ein Leben eröffnet, in dem wir angesichts des Anderen zur unterschiedenen Verantwortung erwählt und berufen sind? Hat menschliche Identität etwas mit dem Phänomen der Zeit zu tun, die zwischen uns und Gott geschieht und in der wir es unmittelbar mit dem inkarnierten Wort Gottes und dem Nächsten zu tun bekommen?

Auf dem Hintergrund aktueller Herausforderungen und mit Blick auf andere Entwürfe Theologischer Anthropologie erfolgt die systematische Entfaltung:

Der unterschiedene Mensch als Geschöpf.
Der entschiedene Mensch als Ebenbild Gottes.

Der entzogene Mensch als Sünder.

Andreas Merkt, Hrsg.,

Fußballgott. Elf Einwürfe

(Köln: Kiepenheuer & Witsch 2006). 224 S., ISBN 3-462-03666-1, 7,95 Euro.

Wer hätte gedacht, dass die Spielweise von Johan Cruyff oder Michael Ballack etwas mit Spiritualität zu tun hat? Dass Augustinus erklärt, weshalb man gerne Fan eines Vereins ist, der öfter verliert als gewinnt? Dass man mit Kant und Fichte im Kopf (und einer gelbschwarzen Mütze darauf) über das Geschehen im Stadionrund philosophieren kann? Und wer käme auf die Idee, dass das Vergeben einer Torchance einiges zu denken gibt über Schuld und Versöhnung, Gnade und Leistung? Dass die Schiedsrichter etwas von der Moraltheologie lernen können? Und die Kirche etwas vom Fußball?

BÜCHER PUSTET.
DREIMAL IN REGENSBURG
■ GESANDTENSTRASSE (09 41) 56 97-0 ■ UNIVERSITÄT 56 97-50/51 ■ DONAU-EINKAUFSZENTRUM 4 66 86-0

Ein guter Treffpunkt ■

BÜCHER BÜCHER
www.pustet.de E-Mail: buecher@pustet.de

Die Autoren des Buches - den stärksten Block stellt die Regensburger Katholisch-Theologische Fakultät mit Sabine Demel, Erwin Dirscherl, Bernhard Laux, Andreas Merkt, Peter Scheuchenpflug und Herbert Schlögel - stellen erstaunliche Verbindungen her zwischen Fußball und Theologie.

Inken Rebenrost,

Das Labor in der Box: Technikentwicklung und Unternehmensgründung in der frühen deutschen Biotechnologie, Schriftenreihe zur Zeitschrift für Unternehmensgeschichte, Bd. 14

(München: C. H. Beck, 2006), 304 S., ISBN 3-406-54403-7, 54 Euro

Die 2005 am Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte entstandene Dissertation ist die erste historisch detaillierte Rekonstruktion von Wissenstransfer und Unternehmensgründung im Bereich der sich formierenden deutschen Biotechnologie in den 1980er und frühen 1990er Jahren. DIAGEN/QIAGEN war eines der ersten deutschen Biotechnologieunternehmen, das direkt aus der universitären Forschung hervorgegangen ist. Inzwischen zählt es zu den Marktführern im Bereich der molekularbiologischen Labordiagnostik.

In der Arbeit geht es um die Herausbildung eines neuen, wissenschaftsbasierten Unternehmenstypus; es geht aber auch um die Entwicklung einer neuartigen instrumentellen Technik. Die Verbindung von Unternehmensgeschichte und Instrumentengeschichte macht die Originalität der vorliegenden Arbeit aus. Zentrale Fragestellung ist die nach Voraussetzungen, Mechanismen und unternehmensorganisatorischen Folgen eines Wissens- oder Methodentransfers aus dem Bereich der molekularbiologischen Grundlagenforschung in den Bereich einer industriell produzierten instrumentellen Technik, verbunden mit der Frage nach den Bedingungen für den Erfolg eines solchen Transfers.

Gerhard Ernst, Barbara Wolf,

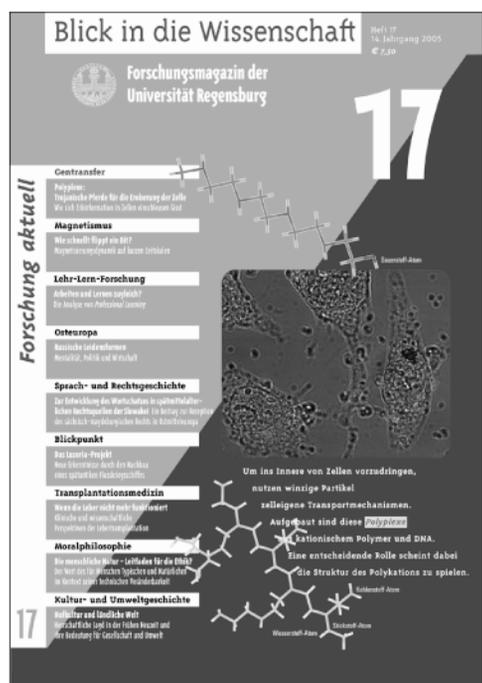
Textes français privés des XVIIe et XVIIIe siècles

(Tübingen: Niemeyer, 2005), CD-ROM, ISBN: 3-484-97017-0, 294 Euro.

Das in den letzten Jahren verstärkte Interesse an einer Sprachgeschichte, welche die Pluridimensionalität eines sprachlichen Varietätenraums (regionale, soziale, situative Varietäten) angemessen berücksichtigt, leidet unter dem Problem der „bad data“ (Labov), der unzureichenden Verfügbarkeit von historischen Texten aus Diskurstraditionen, die gewöhnlich nicht der Aufbewahrung in geschriebener Form über längere Zeit für wert befunden wurden. Diese – von der DFG geförderte – Edition in (fast) diplomatischer Transkription von französischen privaten Texten (Tagebücher, Familienbücher, Haushaltsbücher, Autobiographien, Memoiren) wenig gebildeter Personen des 17. und 18. Jahrhunderts versucht, der Forschung zum Französisch mittlerer und unterer Gesellschaftsschichten

● ● siehe Seite 22

Blick in die Wissenschaft



**Jetzt ab Heft 17
abonnieren und bis
zu 47 % sparen!
Ausgabe 18
erscheint im
November 2006**



Herausgegeben von der
Universität Regensburg

Das Magazin „Blick in die Wissenschaft“ führt seine Leser in die Welt der Forschung und Technologie: Geschrieben von Wissenschaftlern der Universität Regensburg und präsentiert von einer kompetenten Redaktion liefert jede Ausgabe umfassende Einblicke in das weite Spektrum der Forschung in den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften sowie in der Medizin.

„Blick in die Wissenschaft“ ist jedoch kein trockener Rechenschaftsbericht. Es präsentiert Themen, Thesen und Tendenzen aus den Werkstätten der Wissenschaft für alle, die mehr über die Vielfalt der modernen Forschung aus erster Hand erfahren möchten. Mit Beiträgen bekannter Fachautoren erschließt jedes Heft aktuelle Themen und richtet den Blick auf

den neuesten Stand der Forschung aus den Geistes- und Naturwissenschaften, den Sozialwissenschaften und der Medizin. Zusätzliche Hinweise auf bedeutende Editionen, die Dokumentation richtungweisender Vorträge und die Präsentation fachübergreifender Essays ergänzen die Zeitschrift.

Jetzt bestellen!

Erscheint jährlich im November mit ca. 80 Seiten, 21 x 29,7 cm, ISSN 0942-928-X

Ja, ich möchte Blick in die Wissenschaft ab Ausgabe 17/2005 bestellen!

- Studentenabonnement** € 7,50 [D] zzgl. Versand € 1,64
- Abonnement** € 5,50 [D] zzgl. Versand € 1,64
- Einzelheft** € 7,50 [D] zzgl. Versand € 1,64

Absender/in

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Datum/Unterschrift _____ Bitte unbedingt hier unterschreiben

Verlag Schnell & Steiner · Leibnizstraße 13 · 93055 Regensburg
Telefon: (09 41) 7 87 85-25 · Telefax: (09 41) 7 87 85-16
E-mail: bestellung@schnell-und-steiner.de · www.schnell-und-steiner.de

•• Fortsetzung von Seite 21

der Vergangenheit eine solide Grundlage zu geben. Frühere, vorläufige Versionen dieser CD-ROM enthielten die „Chronique memorial“ eines Webers aus Lille (zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts) sowie drei Texte aus dem Paris des 17. und 18. Jahrhunderts. Die hier vorliegende endgültige Version bietet darüber hinaus acht Texte aus der französischen Provinz, von der Bretagne bis zur Franche-Comté.

Das beigegebene Programm TextSTAT ermöglicht die Herstellung von Wortfrequenz-Listen und Konkordanzen in beliebiger Zusammenstellung der Texte. Bei der Installation der CD-ROM kann zwischen einer deutschen und einer französischen Sprachführung gewählt werden.

Edith Feistner, Ina Karg, Christiane Thim-Mabrey,
Mittelalter-Germanistik in Schule und Universität: Leistungspotenzial und Ziele eines Faches

(o. O.: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006), 247 S., ISBN 3-89971-274-9, 29,90 Euro.

Umbrüche, die derzeit in synchroner Grundsätzlichkeit Schule und Universität betreffen, werden als Chance zur Neubestimmung einer Germanistikverstanden, die nicht nur in akademische Kommunikationszusammenhänge eingebettet ist, sondern als Muttersprachenphilologie auf dem Schul- und Bildungssektor vor allem im Zuge von Europäisierung und Globalisierung eine grundlegende Bedeutung hat. Theoretische Reflexion im Dialog zwischen Literatur- und Sprachwissenschaft sowie Fachdidaktik geht einher mit Datenerhebungen und Praxisbeispielen aus Schule und Universität. Angesprochen und zum Gespräch miteinander aufgefordert sind alle am Bildungsprozess Beteiligten: Studierende, Vertreter des Faches in Schule und Hochschule und schließlich die bildungspolitischen Entscheidungsträger.

Christian von Tschilschke, Andreas Gelz, Hrsg.,

Literatura – Cultura – Media – Lengua. Nuevos planteamientos de la investigación del siglo XVIII en España e Hispanoamerica, Europäische Aufklärung in Literatur und Sprache, Bd. 17 (hrsg. v. Siegfried Jüttner, Herbert Kaiser, Jens Kulenkampff)

(Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang, 2005), 309 S., ISBN 3-631-53345-4, 51,50 Euro.

Der Band präsentiert neue Ansätze zur Erforschung der Literatur, Sprache und Kultur des 18. Jahrhunderts in Spanien und Lateinamerika, einem lange Zeit von der Hispanistik vernachlässigten Gebiet, das sich jedoch in den letzten Jahren einer besonderen Dynamik erfreut. Die 21 Beiträge deutscher und spanischer Hispanisten gehen auf eine Sektion zurück, die von den Herausgebern im Rahmen des 14. Deutschen Hispanistentages veranstaltet wurde, der im März 2003, organisiert

•• siehe Seite 23

● ● Fortsetzung von Seite 22

vom Institut für Romanistik, an der Universität Regensburg stattfand. Die in spanischer Sprache veröffentlichten Beiträge knüpfen an aktuelle kultur- und medienwissenschaftliche Fragestellungen an und decken ein weites Themenspektrum ab, das von der Konzeptualisierung der Literatur über die sprachtheoretische Reflexion bis zur Rolle der Aufklärung in Lateinamerika reicht.

Gianaurelio Cuniberti, Giorgos Fagas, Klaus Richter (Eds.)

„Introducing Molecular Electronics“ - Lecture Notes in Physics 680

(Berlin, Heidelberg: Springer, 2005), 518 S., ISBN 3-540-27994-6, 74,85 Euro

This volume presents a summary of our current understanding of molecular electronics combined with selected state-of-the-art results at a level accessible to the advanced undergraduate or novice postgraduate. This single book comprises the basic knowledge of both theory and experiment underpinning this rapidly growing field. Concepts and techniques such as density functional theory and charge transport, break junctions and scanning probe microscopy are introduced step-by-step and are subsequently used in specific examples. The text addresses a wide range of systems including molecular junctions made of single molecules, self-assembled monolayers, carbon nanotubes and DNA.

Rainer H. Straub

Vernetztes Denken in der biomedizinischen Forschung

(Göttingen: Vandenhoeck & Rupprecht, 2006), 174 S., ISBN 3-525-45050-8, 39,90 Euro

In diesem Buch wird die Bedeutung der Interaktion der Supersysteme - Nervensystem, Hormonsystem, Immunsystem und Reproduktionssystem - gezeigt. Es wird deutlich, dass die Komplexität des Netzwerks neue Wege der Verarbeitung biologischer Daten erfordert. Der Autor lehrt das Fach Experimentelle Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Experimentelle Neuro-Endokrino-Immunologie an der Universität Regensburg. Er ist Arzt, Internist, Rheumatologe und Forschungsleiter der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I der Universität Regensburg.

U-Mail-Format

Wenn Sie Beiträge an die U-Mail schicken wollen, dann werfen Sie doch bitte zuvor einen Blick auf die "Vorgaben für U-Mail-Beiträge" auf der U-Mail Homepage im Internet:

<http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/RUZ/Vorgaben.htm>
Vielen Dank!

● bitte vormerken

Symposium „Werbung hören“

18./19. April 2006

Das Hören und der Hörfunk kommen in der öffentlichen Wahrnehmung, vor allem auch in der Wahrnehmung der werbetreibenden Wirtschaft, nicht genug zur Geltung. Es dominiert die Visualität und damit das Fernsehen. Dies zeigt sich zum Beispiel an der eklatanten Diskrepanz zwischen der beeindruckenden Nutzung des Mediums Hörfunk und dem Anteil von Radiowerbung am Gesamtwerbeaufkommen. Die Möglichkeiten und Chancen von Audio-Kommunikation werden nach wie vor unterschätzt und zu wenig genutzt. Im Mittelpunkt des Symposiums „WERBUNG HÖREN“ stehen Vorträge und Kleingruppenworkshops zur wissenschaftlichen Analyse, zur Produktion, zur Rezeptionsforschung, zum Stand der Hörfunk-Werbung und zur Zukunft des Hörfunks.

Zielgruppe: Interessierte aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Studierende

Ziele: Bedeutung der Radiowerbung beleuchten (Werbung für die Werbung)

Neue Entwicklungen im Hörfunk aufzeigen

Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis

Nachwuchsförderung

Die Universität Regensburg verfügt über das in Europa einzigartige Historische Werbefunkarchiv mit rund 100.000 Hörfunkspots aus fünf Jahrzehnten.

Veranstalter sind der Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft sowie die Universitätsbibliothek der Universität Regensburg;

Mitveranstalter: BRW (Bayerische Rundfunkwerbung, München) und Broadcast-Future GmbH (Medien- und Rundfunkservice, Regensburg).

Sponsoren: Universitätsstiftung Hans Vielberth sowie BLM (Bayerische Landeszentrale für neue Medien, München).

Die Veranstaltung findet am **18./19. April 2006 im Großen Sitzungssaal der Philosophischen Fakultäten der Universität Regensburg (P.T. 3.0.79) der Universität Regensburg** statt. Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen.

Anmeldung unter folgender Adresse:

Dr. Sandra Reimann
Universitätsstr. 31
93053 Regensburg
Tel.: 0941-943-3484
Fax: 0941-943-2927
E-Mail: sandra.reimann@sprachlit.uni-regensburg.de

Eröffnungsveranstaltung zum Start des Internationalen Master- Programms "Experimental and Clinical Neurosciences"

Am Mittwoch, dem 19. April 2006, findet um 16.00 Uhr im Hörsaal H 40 der NWF III die Eröffnungsveranstaltung zum Start des Internationalen Master-Programms

"Experimental and Clinical Neurosciences" im Elitenetzwerk Bayern statt.

Die Keynote Lecture: *How Neurons Talk to Each Other: Spotlight on Exocytosis of Synaptic Vesicles* hält Prof. Dr. Reinhard Jahn, Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie, Göttingen

Einführung: Prof. Dr. Inga Neumann, die Koordinatorin des Master-Studiengangs.

Sprachsymposium "Herausforderungen der Sprachenvielfalt in der Europäischen Union"

Die Stadt Regensburg und der Arbeitskreis Sprache und Recht laden anlässlich der Eröffnung des internationalen interdisziplinären Sprachsymposiums "Herausforderungen der Sprachenvielfalt in der Europäischen Union" am Donnerstag, dem 20. April 2006, um 19.00 Uhr im Historischen Reichssaal des Alten Rathauses zu dem Festvortrag von Ján Figel', Mitglied der Europäischen Kommission, verantwortlich für allgemeine und berufliche Bildung, Kultur und Mehrsprachigkeit, zu dem Thema: "Die Sprachenvielfalt in Europa".

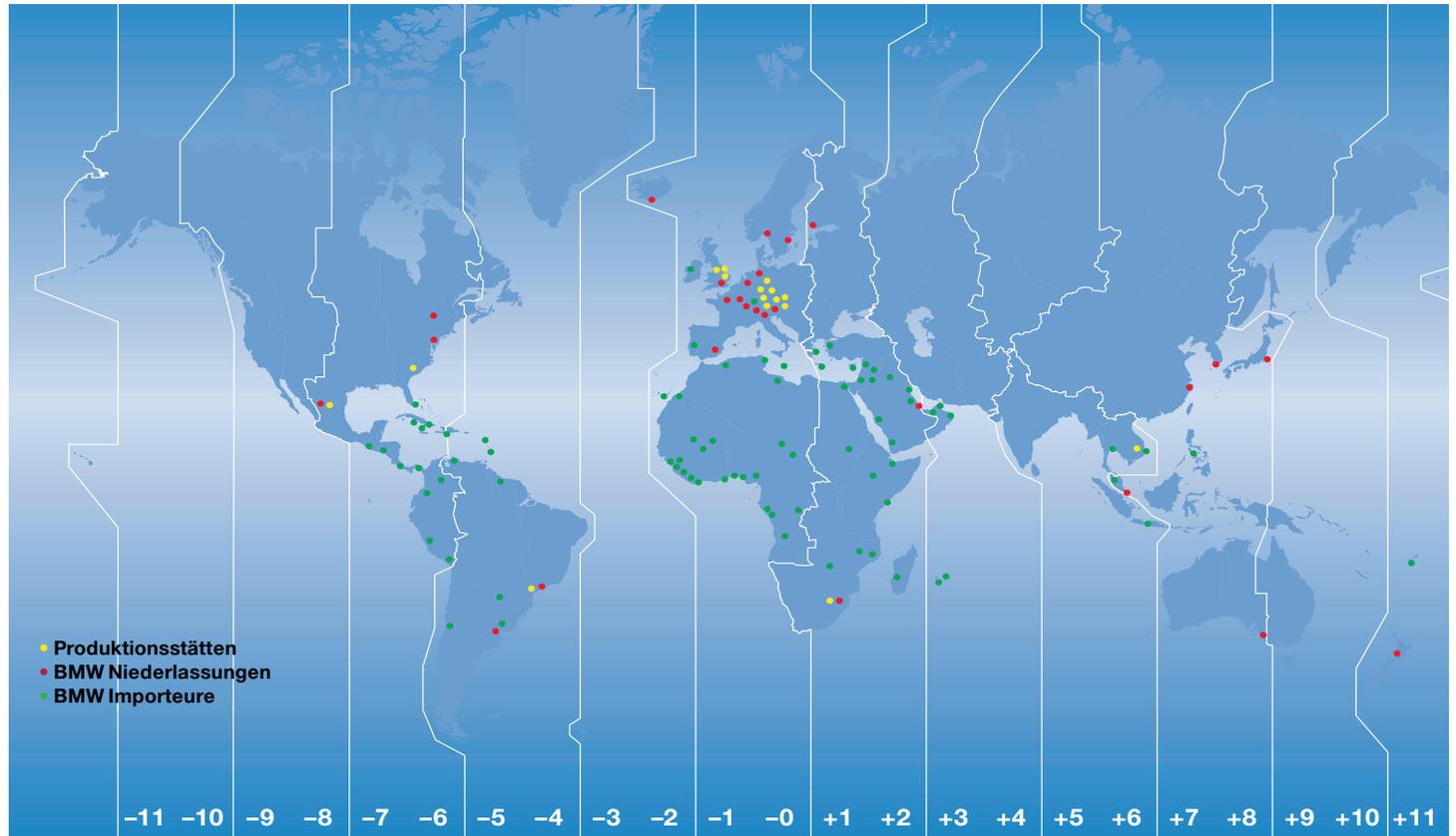
Sommernachtsfest der Universität

Als Termin für das Sommernachtsfest 2006 wurde **Donnerstag, der 29. Juni**, festgelegt.

Universitätstage 2006

Die Universitätstage 2006 sollen wieder als Deutsch-tschechische Hochschultage - diesmal mit den Partnern Cham und Pilsen - begangen werden. Vorgesehen ist ein Termin gegen Ende der vorlesungsfreien Zeit im Oktober 2006. Näheres zu gegebener Zeit in der U-Mail und im Veranstaltungskalender der Universität: <http://www.uni-regensburg.de/Universitaet/Veranstaltungskalender/index.html>

Irgendwo beginnt immer ein neuer Tag



Mehr zum Thema?
Wir halten Sie gerne
auf dem Laufenden:
BMW AG,
Abt. Information,
Postfach 50 02 44
80972 München

Wo immer auf der Welt Sie morgens aufstehen – bei BMW ist man schon wach. In South Carolina ist es sieben Uhr morgens: Schichtbeginn im amerikanischen BMW Werk. Zwischen der Tochtergesellschaft Designworks in Kalifornien (dort ist es vier Uhr morgens) und dem BMW Design-Zentrum in München übermitteln Computer Ideen für das Auto von morgen. In Brasilien ist es zehn Uhr: Man diskutiert eine neue Werbekampagne. Im britischen MINI-Werk in Oxford ertönt um zwölf das Mittagssignal. Im niederbayerischen Werk Dingolfing beginnt zu diesem Zeitpunkt bereits die Spätschicht. Im südafrikanischen BMW Werk ist es 14 Uhr, während das Büro Moskau – hier ist es bereits 15 Uhr – russische Journalisten zu einer Fahrzeugpräsentation einlädt. In Dubai, im BMW Zentrum für den Mittleren Osten, ist es 16 Uhr, die Hitze des Tages klingt langsam ab. In den Montagewerken in Thailand und Malaysia wird bereits Feierabend gemacht, in Hongkong ist es um 20 Uhr längst dunkel, und in Tokio beginnt um 21 Uhr schon das Nachtleben. Bei BMW Australia in Melbourne ist Mitternacht nur noch eine Stunde entfernt, während für den BMW Importeur auf den Fidji-Inseln der neue Tag bereits begonnen hat.

BMW Group

